

Volksmacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition (Kurtr. 4/6, durch die Filial-Expeditionen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5 und Friedr. Schlegel-Str. 105, Marktstraße 100, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. Preis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rml. + 8 Pf. Trägerpreis monatlich 1.75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rml. Durch die Post einzeln, Zustellungsgebühren 2.46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Dankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Betriebs-, Verfallungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das feste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurtr. 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Rückkehr zur SPD.

30 frühere kommunistische Funktionäre treten in Berlin zur Sozialdemokratie über

Die Aktivität der Sozialdemokratie schafft der Partei neue Schwerkraft. Eine geschlossene Gruppe von dreißig früheren kommunistischen, die sich nach dem Ausschluß aus der KPD, als unabhängige kommunistische Partei organisiert hatte, hat in den Antrag gestellt, in die Sozialdemokratische Partei aufgenommen zu werden. Der Bezirksvorstand hat dem Antrag zugestimmt. Die zur Partei Uebergetretenen veröffentlichten Erklärung. Darin heißt es unter anderem: „Die gut bewährten Vorzüge der Unternehmern zum Zwecke der Lohn- und Arbeitszeit, Abbau der Sozial- und sonstigen Lasten, zeigen, daß die Arbeiterklasse alle Ursache hat, sich über den Klassengegnern in höchster Alarmbereitschaft zu versetzen. Aus der Erkenntnis heraus, daß zur Abwehr des Aus- und der Lebenshaltung des Proletariats die Geschlossenheit der wirtschaftlichen proletarischen Organisationen eine unabweisbare Notwendigkeit ist, haben wir uns gegen eine Politik ausgesprochen, die ein geschlossenes Handeln des klassenbewußten Proletariats verhindert und zur Zerstückelung ihrer wirtschaftlichen Interessensvertretung führen mußte. Die offizielle KPD,

hat bereits in den letzten Jahren durch ihre Agitation, die sozialdemokratischen Arbeiter als Sozialfaschisten und somit als Teile der faschistischen Bewegung hingestellt, das Herausbilden einer Einheitsfront der Arbeiterklasse verhindert und damit auch den Nationalsozialisten indirekt Hilfsdienste geleistet. Das Ziel des wirklich proletarischen Kampfes kann nur die Schaffung der einheitlichen proletarischen Organisation sein. Die KPD, die jede Mitbestimmung ihrer Mitglieder bei der Festlegung der politischen Marschroute bewußt ausschaltet, kann dieses Sammelbecken nicht werden. Die Einheitlichkeit der gewerkschaftlichen Organisation muß aber unbedingt erhalten bleiben und die Einheitlichkeit der politischen Organisation mit allen Mitteln angestrebt werden. Wir sind der Ueberzeugung, daß wir in der Sozialdemokratischen Partei die Möglichkeit haben, für diese Ideen zu wirken. Unter den Unterzeichnern der Erklärung befinden sich unter anderem: Leh und Kadab, unbesoldete Stadträte im Berliner Magistrat, Kude, besoldeter Stadtrat in Neutölln, Hilmer und Frieda Kosenthal, Stadtverordnete in Berlin, sowie der Landtagsabgeordnete Ebendick.

rückgeführt wurden, hat auch bei den Nazis Bewunderung angereizt. Um die Wirkung dieses Briefes auf die Kritiker in der eigenen Partei abzuschwächen, unternahm es Hitler in einer Münchener Versammlung, dem Reichspräsidenten zu unterstellen, daß er diesen Brief wahrscheinlich gar nicht selbst geschrieben habe. Hindenburg sei gar kein politischer Lenker, sondern werde selbst gelenkt. Seine Stellungnahme mußte nicht dem deutschen Volk, sondern nur einer Regierung, die zu zwei Dritteln eine Politik mit dem Marxismus mache. Der Reichspräsident hoffe vergeblich, daß die nationale Opposition seine Politik retten werde, denn er dürfe nicht vergessen, daß diese Opposition überhaupt nur da sei, weil sie sich nicht der Wege Hindenburgs bedient habe, sondern gegen ihn entstanden sei. Die Nationalsozialisten lehnten ein für allemal die Verträge des Reichspräsidenten ab, sich zum Hilfsdienst für die heutige Regierung heranziehen zu lassen.

Schwere Wahlniederlage der Nazis

Sie verlieren fast die Hälfte der Stimmen

Königsberg, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Am Sonntag fanden in Treuburg die Neuwahlen für das infolge Ungültigkeitserklärung der vorigen Wahl aufgelöste Stadtparlament statt. Es erhielten: SPD. 568 Stimmen = 4 Mandate, BVP 379 Stimmen = 2 Mandate, KPD 667 Stimmen = 4 Mandate, KPD. 360 Stimmen = 2 Mandate, Wirtschaftspartei 159 Stimmen = 1 Mandat, Bürgerklub 169 Stimmen = 1 Mandat, Handwerker 113 Stimmen = 0 Mandate, Beamte und Angestellte 458 Stimmen = 3 Mandate.

Bei den Reichstagswahlen erhielt die SPD. nur 500 Stimmen, konnte also ihre Stimmenzahl erheblich steigern. Katastrophal ist der Rückgang der Nazis, die bei der letzten Reichstagswahl 1011 Stimmen erhielten. Hinzuzurechnen sind ihnen auch noch so ziemlich die 824 deutschnationalen Stimmen, deren Liste ungültig erklärt wurde. Also ein kolossaler Rückgang der Nationalsozialisten!

Naziverleumder verurteilt

Das Gericht bezeichnet ihn als unreifen Menschen

Stuttgart, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Der nationalsozialistische Führer Jakob Mayer in Heilbronn hatte den sozialdemokratischen Redakteuren des „Merkur“, Reichstagsabgeordneten Ulrich und Stadtrat Lukas Müller den Vorwurf gemacht, Landesverrat begangen zu haben, und war trotz schwerer Beleidigung vom Amtsgericht Heilbronn freigesprochen worden. Auf die von den Klägern eingelegte Berufung hat die Strafkammer dieses Urteil aufgehoben und den Angeklagten zu 300 Rml. Geldstrafe verurteilt. In der Begründung heißt es bezeichnenderweise, daß man von einer Gefängnisstrafe trotz der schweren Beleidigung abgesehen habe, weil der Angeklagte Mayer ein junger Mensch und ohne Zweifel eine politisch unreife Persönlichkeit sei. Er hatte bei Kriegsausbruch das Alter von 7 Jahren, ist also der rechte Mann, anderen Trübsalbergelei und Landesverrat während des Krieges vorzuwerfen und jetzt als Repräsentant des Frontsoldatenrats aufzutreten.

Sperret den Naziabgeordneten die Freifahrtsscheine!

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten brühten sich in ihren Versammlungen, daß ihnen „Die Republik“ mit dem Befehlen der Freifahrtsscheine ihre Propaganda erleichtere. Bei der Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei sind von den Bezirksverbänden bereits Anträge eingelaufen, die eine Spernung der Freifahrtsscheine bei den Reichstagsabgeordneten verlangen, die sich der Mitarbeit im Parlament entziehen.

Hitler gegen Hindenburg

Der Brief des Reichspräsidenten Hindenburg, in dem die Deutschnationalen wegen ihres Auszuges aus dem Reichstag ge-

Fälschungen der Nazipresse

Sie fälschen, um Hermann Müller etwas anzuhängen

In einem Artikel, der am 4. Januar 1931 in der nordamerikanischen Presse erschien, hatte Genosse Müller-Granten unter anderem darauf hingewiesen, daß die Sozialdemokratie und das Zentrum sich seit Beendigung des Weltkrieges für die Politik der moralischen Abrüstung eingesetzt hätten. Der „Völkische Beobachter“ hatte das, wie der „Vorwärts“ am 21. Januar feststellte, in „moralische Entwaffnung Deutschlands“ umgefälscht. Der „Völkische Beobachter“ gibt am 25. Februar die Einschaltung des Wortes „Denzschland“ endlich zu, behauptet aber, unter Berufung auf einen Artikel der in deutscher Sprache in Buenos-Aires erscheinenden „La Plata“-Zeitung dazu ein Recht gehabt zu haben, denn Hermann Müller habe jetzt in der in Buenos Aires erscheinenden „Nacion“ geschrieben: „Mit der moralischen Abrüstung, die Deutschland so grundlegend in die Wege geleitet habe, wäre es zu Ende und Deutschland würde wieder rücken.“

Das ist eine neue Fälschung. Der Artikel der „Nacion“, auf den sich das auslandsdeutsche Hejorgon in Buenos-Aires bezieht, ist nämlich nur eine in Amerika vorgenommene Uebersetzung des Artikels vom 4. Januar aus dem Englischen ins Spanische.

Der Faschismus weicht vor den Sozialisten zurück

Er verbietet aus Angst vor der erfolgreichen sozialistischen Agitation eine geplante Lohnüberhebung
Die Gewerkschafter von Carrino in Oberitalien haben einen bedeutenden Erfolg errungen. Sie fanden im Streit gegen die Unternehmer wegen einer Lohnüberhebung, Militär hatte sie angegriffen und etwa 30 Arbeiter nach Como ins Gefängnis geschleppt. Wegen der starken sozialistischen Agitation hat nun die Regierung den Unternehmern die Lohnüberhebung verboten. Die Gefangenen werden entlassen und es finden keinerlei Strafregelungen statt.

In der Sitzung des Kriegsbeschädigten-Ausschusses vom 25. d. Mis. wurde eine große Anzahl von Petitionen von Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen behandelt. Am Schluß der Sitzung teilte der Vorsitzende Abg. (Christl. Soz.) mit, daß er sich genötigt sehe, für Petitionen, die Mitglieder der deutschnationalen Fraktion und der Fraktion der Nationalsozialisten zur Behandlung zugeschrieben, Korrespondenzen aus anderen Fraktionen zu bestellen, damit die Behandlung der Wünsche der Geschädigten nicht stillesteht. Abg. Köpman (Soz.) dankte dem Vorsitzenden für die im Laufe der Besprechungen in Aussicht genommene Maßregel, bat, sie dahin auszuweiten, daß alle noch im Besitz von Mitgl. der deutschnationalen Fraktion und der nationalsozialistischen Fraktion befindlichen Eingaben von Kriegsbeschädigten

und Kriegserhinterbliebenen zurückgefordert, und Mitgliedern anderer Fraktionen zur Bearbeitung übergeben würden, denn es sei nicht angängig, daß Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen, die ihre letzte Hoffnung auf den Reichstag setzen, unter den politischen Manövern dieser Fraktionen zu leiden hätten. Er bitte außerdem um Zustimmung, um wie viele Eingaben es sich handelt, damit man die Mehrarbeit beurteilen könne, die anderen Fraktionen dadurch entfielen, daß sich eine große Zahl von Mitgliedern des Reichstages ihren gesetzlichen und verfassungsmäßigen Pflichten entziehe. Seine Freunde lehnten es ab, sich für die Uebernahme dieser Mehrarbeit in der Öffentlichkeit aus noch als Privataffäre für parlamentarische Faulenzerei beschimpfen zu lassen. Der Vorsitzende sagte die Erfüllung dieses Wunsches zu.

Wieder eine deutschnationalen Lüge entlarvt

Das Verleumderblatt „Striegauer Anzeiger“ am Pranger - Sein Aufruf des Rats der Volksbeauftragten amtlich als Fälschung erwiesen

Vor der letzten Reichstagswahl hatte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dietmann in einer Wahlversammlung in Striegau in Schlesien den vom deutschnationalen „Striegauer Anzeiger“ nachgedruckten angeblichen Aufruf des Rats der Volksbeauftragten „An Alle“ vom 9. November als Schandstück bezeichnet. Am Tage vor der Wahl brachte die deutschnationalen Blatt einen Artikel „Und er ist doch echt“, in dem behauptet wurde, daß alle noch im Besitz von Mitgl. der deutschnationalen Fraktion und der nationalsozialistischen Fraktion befindlichen Eingaben von Kriegsbeschädigten

habere nach der siegreichen zweiten russischen Revolution im November 1917 erlassen haben, nachgeahmt ist. Er stellt eine ungewöhnlich plumpe Fälschung dar. Wie weder im Reichstagsministerium noch im Reichsarchiv in etwas von dem gefälschten Aufruf bekannt, und er wird vom Reichsinnenminister Dr. Wittich als eine „ungewöhnlich plumpe Fälschung“ gebrandmarkt. Ueberall, wo er häufig wieder auftauchen sollte, können unsere Genossen ihn jetzt als amtlich entlarvten Schandstück kennzeichnen.

Der „Striegauer Anzeiger“ ist damit als ein Verleumderblatt schlimmster Sorte entlarvt.

Unter Mitwirkung der anliegenden Nr. 215 des Striegauer Anzeigers vom 12. 11. September 1930 behauptete ich mich mühevoll, daß den vorgenannten Fälschungen weder im Reichsarchiv des Innern noch im Reichsarchiv ein Original entspricht zu dem angeblichen Aufruf der Volksbeauftragten vorliegt. Ich erlaube mir nun noch folgendes zu bemerken: Auch kann dieser Aufruf im damaligen Reichsamt des Innern einer anderen Zentralbehörde des Reichs auf Veranlassung der Regierung während des Rats der Volksbeauftragten (Ebert, Scheidemann, Landsberg, Dietmann, Barth) entstanden. Diesen Rat der Volksbeauftragten gab es am 9. November nicht. Der erste von ihm erkannt gewordene Aufruf datiert 12. November 1918 und hat ganz anderen Inhalt (s. vergl. Reichsarchiv, S. 1383).

WERTHEIM

Billige Lebensmittel

Leichtverderbliche Lebensmittel werden nicht zugesandt.

Fleisch	
Schweinebauch mit Beläge	Pfund 0.65
Schweinerücken mit Beläge	Pfund 0.80
Schweineschinken mit Beläge	Pfund 0.80
Suppenfleisch	Pfund 0.75
Schmorfleisch	Pfund 0.90
Schmorfleisch ohne Knochen	Pfund 1.00
Gulasch	Pfund 0.80
Kalbfileisch ohne Knochen	Pfund 1.30
Hammelvorderfleisch	Pfund 0.90

Wurstwaren	
Knoblauchwurst Bresleuer	Pfund 0.85
Mettwurst Berliner	Pfd. 1.20
Leberwurst Hausmacher	Pfund 1.50
Braunschweiger (Art)	Pfund 1.20
Tee wurst	Pfund 1.70
Zerelat und Salami (Holsteiner)	Pfund 1.48
Zerelat i. Feldarm, Holst. Dauerwurst	Pfd. 1.80
Räucher speck extra stark	Pfund 0.88

Wolghühner gefroren	Pfund an 0.92
Hühner frische	Pfund 1.10
Gänse gefroren	Pfund 96 u. 0.86
Kalbskamm	Pfund 0.80

Hirschblatt	Pfund 0.85
Enten	Pfund an 1.10
Frische Eier	30 Stück von an 0.78
Knackwürstchen	Oppelner Art - 2 Paar 0.45

Konserven	
Karotten geschnitten	1/2 Dose 0.26
Schnittbohnen junge	0.38
Schnittbohnen junge haselreife	0.49
Spinat junger	0.40
Spinat junger I. dick eingek.	0.52
Kohlrabi I.	0.52
Leipziger Allerlei mit Spargel, frische Schoten u. geschnitt. Karotten	0.65
Vierfrucht-Marmelade 2 Pfund-Eimer	0.74
Pflaumenmus gute Qual. 95 u.	0.78
Aprikosen-Konfitüre	1.04

Wein	
Pfälzer Rotwein zu Glühwein	0.9
San Antonio (spanisch Rotwein)	1.5
1929 Edenkobener milder Rhetwein	0.8
1929 Bergzabener Letten guter Bowlenwein	0.8
Cyder süßer Apfelwein	0.5
Johannisbeerwein vollsüß 0.85	0.8
Rheinwein	0.8
Vermouth (kräftig)	1.1

Käse und Fett	
Camembert	Stück 0.22
Allgäuer	Stück 0.26
Grünländ	1/2 Scheitel 0.38
Schweizer bayr.	Pfd. v. an 1.28
Holländer vollfett	Pfd. 0.90

Griebenschmalz	Pfd. 0.75
Schweizer Käse	Pfund 0.88
Kümmelkäse	1/2 Pfd. 0.98
Margarine 1 Pfd.-Pak. v. an	0.40
Tafelbutter	1 Pfund 1.58
Kokostett 1 Pfund-Tafel	0.40

Obst	
Zitronen	Dutzend 0.35
Apfelsinen lose	3 Pfd. 0.62
Apfelsinen Halbblut	3 Pfd. 0.72
Jaffa-Orangen	5 Stück 0.65
Tafeläpfel amerik.	Pfd. 0.38
Birnen kalifornische	Pfund 0.42

Räucherwaren	
Fettbücklinge	Pfd. v. an 0.26
Seelachs	Pfund von an 0.48
Dorsch	Pfund 0.48
Ostsee-Sprotten	1/2 Kiste 0.36
Flundern	Pfund 0.75
Mayonnaise	Pfund 0.95
Stückenachs	Pfund 1.20

Kolonialwaren	
Erbsen Linsen, Bohnen	Pfd. 0.17
Spagetti Ital. Art. 1-Pfd.-Pak.	0.63
Aprikosen getrocknet	Pfd. 0.50
Birnen Pfirsiche getrock.	Pfd. 0.56
Bäckobst gemischt	Pfd. 0.32

Pflaumen getrocknet	Pfd. 0.2
Sultaninen	Pfd. 0.2
Mandeln süße, große	Pfd. 1.2
Röstkaffee	Pfund von an 1.8
Kakaopulver	Pfd. 0.5

Gesamtverband der Arbeitnehmer öffentl. Betriebe des Personen- u. des Warenverkehrs Abt. Straßenbahn
Am 24. Februar 1931 verstarb unser werter Kollege, der Straßenbahnschaffner I. R.
Paul Heimann
im Alter von 57 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau
Beerdigung: Sonnabend, den 25. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Gierthschens Kapelle in Gräbchen.

Am 24. Februar 1931 verstarb unser werter Kollege, der Straßbahnschaffner I. R.
Paul Heimann
im Alter von 57 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Beteiligten der freien Berufsvereinigungen des Fahr- u. techn. Personals der Städt. Straßenbahn
Beerdigung: Sonnabend, d. 25. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Gierthschens Kapelle in Gräbchen.

Unerwartet ist der Tod unsere liebe Falken-genossin
Hilde Lösch
im Alter von 8 Jahren aus unseren Reihen.
Wir verlieren in ihr eine tapfere Mithämpferin, der unsere Falken und Heiler ein treues Gedenken bewahren werden.
Die Reife Falken Breslau.
Erbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Breslau.
Einsegnung: Freitag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am 24. Februar verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied, die **Witwe Anna Reimann**
geb. Gockala
im Alter von 72 Jahren
Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Begräbnisvereinsvereine „Annieles“
Beerdigung: Freitag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, von der Kapelle St. Paulus in Cosel

Jahrhunderthalle BRESLAU

6 Tage-Rennen

von Freitag, den 27. Februar bis Donnerstag, den 5. März

Europas beste Fahrer am Start!

Vorverkauf: Gebr. Barasch, Zigarrengeschäfte Ludwig, Ring 8 und Reuschstr. 8/4, Hemma, Museumplatz 2, Jahrhunderthalle Südeingang 10-1 und 3-6

Urbanke's Gaststätte, Margaretenstraße 36
Zu dem am Samstag, den 27. Februar und Sonntag, den 1. März stattfindenden
Bockbier-Fest
mit musikalischer und humoristischer Unterhaltung, laden wir alle Gewerkschaftler, Partei- und Sportgenossen herzlich ein.
R. O. Für gute Bewirtung ist bestens gesorgt

Chouffelongues
geht, um Begierde nach erst-gekauften am 24., 26., 28. III. Speisegericht
mit Schokolade 1.
per Robert
Maschen
verkauft am 28. III. an Dobis, Spingstraße 11
Südring 2. Treppen

Pfänder-Versteigerung
im Versteigerungsausschuss Technischer Platz 2
am Donnerstag, den 5. März, vorm. 9 Uhr
gelbe Scheine bis Nr. 25000
Geldgegenstände sind gegen Verpfändung von III. 10. — im Versteigerungsausschuss abzugeben

Gemeinnütziges Pfandleihhaus der Stadt Breslau G. m. b. H.
Emsers, Pflanzl.
Goldner Hecht
Reuschstraße 65
Ab Freitag, den 27. Februar:
Eisbock
Stimmungsmusik — Dekoration

Seiffers Steife
erprobte Qualität, immer billig
Schneidwaren u. S. 1 Stk. 0.50
Schneidmesser u. S. 1 Stk. 0.75
Kuchenteller, ganz gut. 1 Stk. 0.25
Steifbürste u. S. 1 Stk. 0.25
Paul Hengstler, Marktplatz 11, Carlstadt

2 Betten
Kupferarmaturen 150
mit Spritzen
Schulz
Marktplatz 122

Arbeitslojen
Tag und Nacht nach Selbstbestimmung
mit 4.50 bis 16 RM.
Sungstraße 7, Byzdski

Zur Klippe
mit Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Festpreises nicht abgeliefert, kann eine Garantie für Aufhebung nicht übernommen werden.
Berlag
für **Boltswacht**
Königsplatz 11, Carlstadt

Herzberg überflügelt alles
Alle Tage billiger als anderweitig an Ausnahmestagen!

Vom Faß das ganze Liter	Per 1/2 Flasche (einschließlich Glas)
Edenkobener 0.90	Godramsteiner 0.75
Dürkheimer, rot 0.90	Dürkheimer, rot 0.75
Muskateller, süß 1.00	Muskateller 1.00
Südwein . . . rot u. süß 1.00	Wermut-Wein 1.00
Vino Vermouth 1.00	Tarragona 1.10
Vino Vermouth 1.30	Vino Vermouth 1.60, 1.35
Rotwein . . spanisch 1.10	Malaga süß 1.60, 1.35
Tarragona süß 1.20	Insel Samos 1.60, 1.35
Malaga . . . süß 1.30	Sherry 1.60, 1.35
Insel Samos 1.40	It. ungar. Dessertwein 2.00, 1.50
Süß. ungar. Dessertwein 1.50	Portwein 2.50, 2.00
Sherry mildgezeht 1.60	Fruchtschaumwein u. Star 1.35

Mosel-, Rhein- und Pfalzweine

Jibesheimer 0.75	Zeller Schwarze Katz 1.75
Gleiszeller Goldberg 1.00	Oppenheimer 1.75
Nitteler Leiterchen 1.20	Niersteiner 1.75
Messenicher Fuchsloch 1.20	Bernkasteler 1.75
Birkweilerer Glocke 1.20	Rüdesheimer Rosengarten 2.00
Liebfrauenmilch 1.20	

Rot-, weiße und rote Bordeaux-Weine

Ungsteiner rot 0.75	Hauts Sauternes, 24 er weiß 2.00
Valencia rot 1.00	Chateau Lafitte, 27 er 2.00
St. Emilion, 25 er Bordeaux 1.35	Chateau Christy, 27 er 2.00
St. Ambrise, 28 er Bordeaux 1.60	Chateau Gravelle weiß 2.50
St. Justin, 28 er Bordeaux 1.60	Chateau Cap Leon, 24 er 2.50
Graves, 26 er weiß 1.75	Chateau La Fleur, 25 er 3.00

Obst- und Kräuterweine

Apfelwein, süß . . . per Ltr. 0.65	Johannisbeerwein . . per Ltr. 0.75
Heidelbeerwein . . per Ltr. 0.65	Staudenfergeschmack per Ltr. 1.20
Zweifruktwein . . per Ltr. 0.75	Kirsch mit Kirschkern . . per Ltr. 1.20

Korbflaschen zu 5, 10, 15, 20 und 25 Liter geben wir leihweise.
Beste Bezugsquelle für Konfirmationen, Kommunionen, Hochzeiten und sonstige Vereinsfestlichkeiten.

Herzberg & Co.
Wingroßhandlung u. Import
Höfchenstraße 48
Blücherplatz 17/18
Leibnizstraße 10
Michaelisstraße 3
Klosterstraße 64
Selenkestraße 17
Frankfurter Str. 103

Bettfedern
Lassen Sie Vertrauen
Friedrich-Wilhelm-Str. 45
Höfchenstraße 48
Blücherplatz 17/18
Leibnizstraße 10
Michaelisstraße 3
Klosterstraße 64
Selenkestraße 17
Frankfurter Str. 103

Gelegenheitskauf
in
Möbeln
Verschied. kurze Zeit im Fremdenbesitz u. and. gebr. u. nützliche Möbel, gut erhalten, bringen wir zu niedr. Preis z. sofort. Verkauf. Schlafzimmersessel, Schreibtisch, Waschkommode, Friseurstuhl, Nachtschrank, Tisch, Stühle, Kl. Ecksofa, Schreibische, Bücherstempel, Schreibstempel, Anzeigenschild, Flüglerdeckel, groß Spagel, Schmiedespiegel, Bilderrahmen, Bücherschrank, Metallbüchse, Osterbraten, Schokolade, Kuchenschilder.
S. Brandt & Co., Carlstadt 65, I.
(1. u. 2. Vorgängerbauwerk Broadway)

Stadttheater
Donnerstag, 19. — gegen 23
Thom. — 14. 14.
Die Weiberfinger von Nürnberg
Freitag, 19.3 — gegen 23 Uhr
Das Spielzeug des Herrn Majorität
Sonntag, 19.33 — gegen 23
Die große Axtentante

Schauspielhaus
Rud. 36300
Heute Donnerstag, d. 26. u. Freitag, d. 27., 8 Uhr.
Letzte
2 Gastspiele 2
Kammersänger
Leo Slezak
in Offenbachs Meistergesänge
Blaubart
Freitag ab 1. — 8 Uhr.
Sonntag nachm. 4 Uhr
Viktoria und ihr Husar
(kl. Preise)

Robt-Theater
Rudolf 36347
Täglich 8.15 — 10.15 Uhr
Die große Axtentante!
Cooper
Sonntag
Ein, Zwei, Drei
2 Teile von James Watson

Circus Busch
Schauspielhaus
Heute Donnerstag gegen
Festspiel-Schau
Stark-Hack
Stark-Hack
Herausforderung außer Konkurrenz. Zum ersten Male in Breslau
Gürtelkampf
Parade-Festspiel
Entscheidend:
Imper-Mat

Lieblich
Frankfurt am Main
Otto Reuter
Tafelberg Sonntag 4. u. 5.

Gelegenheitskauf
in
Möbeln
Verschied. kurze Zeit im Fremdenbesitz u. and. gebr. u. nützliche Möbel, gut erhalten, bringen wir zu niedr. Preis z. sofort. Verkauf. Schlafzimmersessel, Schreibtisch, Waschkommode, Friseurstuhl, Nachtschrank, Tisch, Stühle, Kl. Ecksofa, Schreibische, Bücherstempel, Schreibstempel, Anzeigenschild, Flüglerdeckel, groß Spagel, Schmiedespiegel, Bilderrahmen, Bücherschrank, Metallbüchse, Osterbraten, Schokolade, Kuchenschilder.
S. Brandt & Co., Carlstadt 65, I.
(1. u. 2. Vorgängerbauwerk Broadway)

Breslauer Nachrichten

Anmarschplan zur antifaschistischen Kundgebung im Zirkus Busch

Sonntag, den 1. März, vormittags 10 Uhr
Alle Parteigenossen, Gewerkschafter, Reichsbannerkameraden, Arbeiterportier, S.K.B.-Genossen, sammeln sich zum gemeinsamen Anmarsch, nach Stadtteilen gegliedert, an den nachfolgenden Stellen.
Anmarsch erfolgt pünktlich; Musikkapellen werden gestellt. Einzelbesucher dürfen den Zirkus Busch erst betreten, wenn die Zugspitze angelangt sind. Die Jugend an die Spitze eines jeden

Stadtteile Pöpelwitz und Nikolaitor:
Sammelplatz: Striegauer Platz. — Leitung: Genosse Kneiff.
Anmarsch: 9 Uhr. — Anmarschstraßen: Friedrich-Wilhelm-Straße, Königsplatz, Nicolaistadtgraben, Graupenstraße, Gräblicher Straße, Friedrichstraße.

Stadtteil Innere Stadt:
Schließt sich den Stadtteilen Sandtor und Odetor am Neumarkt an. — Sammelplatz: Neumarkt.

Stadtteil Odetor:
Sammelplatz: Am Mädchen, Ecke Kohlenstraße. — Leitung: Genosse Kunnert. — Anmarsch: 8.30 Uhr. — Anmarschstraßen: Heinrichstraße, Matthiasplatz, Matthiasstraße, Bogotstraße, Gneisenaustraße, Sandstraße, Katharinenstraße, Schillerstraße, Talschenstraße, Zwingerstraße, Schweidnitzer Straße, Gartenstraße, Zimmerstraße.

Stadtteil Sandtor:
Sammelplatz: Gneisenauplatz. — Leitung: Genosse Hannaf. — Anmarsch: 8.50 Uhr. — Der Stadtteil Sandtor schließt sich um 8.50 Uhr vorbeimarschierenden Stadtteil Odetor an.

Stadtteil Scheinig-Zimpel:
Sammelplatz: In der Fürstenschule. — Leitung: Genosse Heigler. — Anmarsch: 8.45 Uhr. — Anmarschstraßen: Gertrudenstraße, Freiheitsbrücke, Margaretenstraße, Brüderstraße, Flurstraße, Gartenstraße, Zimmerstraße.

Stadtteil Ohlauer Tor:
Sammelplatz: Brodauer Straße. — Leitung: Gen. Schramm. — Anmarsch: 9 Uhr. — Anmarschstraßen: Tauenhienstraße, Brangienplatz, Schweidnitzer Straße, Gartenstraße, Zimmerstraße.

Stadtteil Strehlemer Tor und Süden:
Sammelplatz: Teichsäcker. — Leitung: Gen. Kufelmann. — Anmarsch: 9.10 Uhr. — Anmarschstraßen: Teichstraße, Gartenstraße, Zimmerstraße.

Stadtteile Gräblicher Kleinburg und Südwest:
Anmarsch im Zirkus Busch. Die Ordner müssen spätestens 9 Uhr anwesend sein. — Leitung: Genosse Martin.

Eintrittskarten sind nach Möglichkeit vorher zu besorgen, damit der Einmarsch in den Zirkus Busch keine Schwierigkeiten erleidet. Verkaufsstellen in den Sekretariaten beteiligter Organisationen.

Breslauer Kommission und Gesellschafter Erweiterter Parteivorstand

Freitag, 20 Uhr, wichtige Sitzung im Zimmer 12 14 des Hauptbüros. Engerer Vorstand eine Stunde früher.

Entfesselter Selbstmord einer Sechzehnjährigen

Selbst mit Brennspritus begossen und angezündet.
Am Dienstag nachmittag hat sich die 16jährige Hausfrau Käthe K. in der Wohnung ihres Arbeitgebers in der Nähe des Hauptbüros mit Brennspritus begossen und sich dann angezündet. Sie mit schweren Brandverletzungen in das Allerheiligenspital gebracht werden mußte, wo sie gestern gestorben ist. Das Mädchen hatte ihr Vorhaben ausgeführt als sie allein in der Wohnung war. Auf seine Schreie nach vollbrachter Tat eilte das Hauspersonal, bei dem es beschäftigt war, aus seinem im gleichen Hause gelegenen Geschäftslokal herbei und konnte wenigstens die Leiche entdecken, die aber das Mädchen bereits schwer verletzt hatte. Wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorging, war die unglückliche Selbstmörderin nervenleidend und dürfte in einem religiösen Wahnsinn gehandelt haben.

Von einem Auto umgerissen

Der Weidenstraße wurde gestern vormittag der 22jährige Arbeiter O. aus Glauch, Kreis Neumarkt, von einem Auto umgerissen und so unglücklich zu Boden geschleudert, daß er schwere Verletzungen an Händen und im Gesicht erlitt, so daß er von der Rettung in das Allerheiligenspital überführt werden mußte.

Große Schaufensterbeute

Der Nacht zu Dienstag ist das Schaufenster eines Fotoapparaten-Geschäfts an der Ecke Kloster- und Lehnstraße eingeknickt. Die nächtlichen Kunden nahmen aus der Auslage zehn Fotoapparate im Werte von 2000 Mark als Beute mit. Die Apparate jedoch die hinteren Stufen fehlen, sind sie für die Bestimmung nicht verwendbar.

Ausbildungskursus zur Bekämpfung der Tuberkulose

Kostenlos Teilnahme

Ihr letzter Weg

Die Beisetzung der Genossin Zils-Eckstein

Wiederum zieher unsere Genossen mit den roten Fahnen die lange Straße nach Gräblichen hinaus, wieder umfäumen die dichte Menschenmassen eine, für solche Totenfeier viel zu kleine Friedhofskapelle, denn wieder begleitet das Breslauer Proletariat einen seiner besten Führer auf seinem letzten Gang. Diesmal eine Frau. Clara Zils-Eckstein.



Ein klarer sonnendurchwärmter Wintertag, wie ihn sich die Verstorbene wohl oft zu ihrer Genesung wünschte, sie die jetzt im Blumenüberhüllten schlichten Eisenarg ruht, umhüllt von vielen Dugend roter Fahnen, von der ältesten Parteifähne bis zur Sturmflagge der Kinderfreunde. Nur ein kleiner Kreis kann in der von den letzten Sonnenstrahlen des Tages erfüllten Friedhofskapelle der schlichten Totenfeier beiwohnen, während viele, viele Hundert Parteifreunde den Platz vor der Halle füllen.

Zarte Violinakkorde durchglitzern die schweigende Totenhalle, bevor ihr Freund und der Sprecher für die Sozialdemokratische Partei Genosse Mark hinter ihren Sarg tritt und letzte Worte des Lebens an „Clarissa“ spricht, hier noch einmal das Schicksal dieser tapferen Proletarierin und dieses edlen Menschen allen trauernden Anwesenden nahebringt.

Dichtermorte sind es, mit denen Genosse Mark überleitet zu seinen Worten über das Wesen dieser Genossin, die in der letzten Nacht ihrer Verbannung vom Tode überrascht wurde. Wenn wir ihrer gedenken, so brauchen wir uns keine falsche Idealgestalt zu schaffen, wir sehen vielmehr eine aus den untersten Schichten sich emporarbeitende Proletarierin in schlicht menschlicher Einfachheit, ein Leben voller herber Sachlichkeit. Ein mühsamer Weg des ständigen Kampfes mit sich und ihrer Umgebung war ihr Lebenslauf von der Dorfschule bis zu ihren letzten Lebenstagen. Vor zehn Jahren kam sie nach Breslau und fand hier Heimat und Vollenbung. Rastlos war hier ihre Arbeit und ständige Ueberanstrengungen vernichteten ihren immer schwächer werdenden Körper. Zahlreich sind heute die Trauernden an dem Sarge dieser Frau. Da trauern die Frauen, deren Stimme und Vorkämpferin sie stets gewesen ist, da steht an ihrer Bahre die Jugend, zu der sie stets ein inniges Verhältnis zeigte. Alle kommunalpolitisch Tätigen in Breslau gedenken noch einmal ihrer heiligen und kenntnisreichen Arbeit auf diesem Gebiete und die Arbeiterwohlfahrt weiß zu schätzen, was sie für die Armen und Vermissten geleistet hat. Weit über diese Freundes- und Arbeitskreise hinaus trauern Nachbargruppen und einstige Gegner, die ihre Sachlichkeit und tiefe ehrliche Ueberzeugung schätzten. Dann wendet sich noch Genosse Mark mit aufraffenden Worten an den Parteivorstand, dessen bester Freund und klügste und treueste Beraterin sie in allen Kämpfen war. Und nach den noch einmal das Wesen dieser Frau zusammenfassenden Schlussworten: Leb wohl Clarissa, du männlicher Geist, du weibliche Seele, du starke Kämpferin, du zarte Frau, Klangen Goethes nun verleihe Worte traugebender Weisheit: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ durch den stillen Raum.

Als sich mit den Klängen des Arbeiterliedes „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ der Trauerzug nach dem Grabe formierte, folgte eine unübersehbare Menge von Trauernden Clarissa auf ihrem letzten Weg. Noch einmal kehrten sich am offenen Grabe die vielen roten Fahnen. Ein kurzer Dichtergedicht aus dem Munde der Genossin Koller-Kunze beschloß diese kurze aber so eindringliche Trauerfeier. Ein Berg von Kränzen mit dem kräftigen Rot zahlreicher Schwestern auf dem frischen Erdbügel mahnt nun den Vorübergehenden, daß wieder einmal das Breslauer Proletariat einen würdigen Kämpfer seiner Sache zur letzten Ruhe begleitet hat.

Der Lehrplan ist folgender: 1. Anatomie der Luftwege und des Kreislaufes; 2. Pathologie der Tuberkulose, Anheftungsweg; 3. Diagnostik der Tuberkulose; 4. Die Tuberkulose des Kindesalters und ihre Bedeutung für die Epidemiologie der Tuberkulose; 5. Sinn und Zweck der Fürsorgekassen. Die Ermittlung von Tuberkulosefällen. Tuberkulosegeistes; 6. Wohnungshygiene; 7. Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Heilanstalten, Behörden, Vereinen; 8. Versicherungsstellen. Die Anfallsbehandlung der Tuberkulose; 9. Chirurgische Tuberkulose; 10. Hauttuberkulose.

Zugelassen zu diesem Kursus werden nur weibliche Persönlichkeiten, die ihrer ganzen Vorbildung und ihren früheren Leistungen nach als selbständige Tuberkulose-Fürsorgekreisleiterinnen in Betracht kommen, falls sie sich verpflichten, innerhalb der Provinz Niederschlesien ihre Kenntnisse zu verwerthen und falls sie in den letzten drei Jahren hier in Breslau an einem solchen Kursus noch nicht teilgenommen haben. Die Teilnehmerinnen müssen sich des Weiteren verpflichten, den Kursus in allen Teilen nach Anleitung der Kursusleiter mitzumachen und sich am Schluß einer Prüfung zu unterziehen, nach deren Beendigung jeder Teilnehmerin ein Zeugnis ausgestellt wird.

Die Teilnahme am Kursus ist kostenlos. Während seiner Dauer müssen die Teilnehmerinnen für ihre Unterkunft und Verpflegung in Breslau selbst sorgen. Anmeldungen bis spätestens 1. April dieses Jahres an den Vorstand des Niederschlesischen Provinzialvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose in Breslau 13, Händelplatz 8.

Schlesischer Frühjahrsflugverkehr

Neue Flugpreisermäßigungen — Besonders billige Messeläge
Mit dem 1. März tritt bei der Deutschen Luftbahn der Frühjahrsflugplan in Kraft. Die Strecke 156 Breslau—Halle—Leipzig—Köln wird wieder in Betrieb genommen. Hierdurch wird Gelegenheit gegeben, schon die Leipziger Messe im Flugzeug zu besuchen. Reisende, die im Besitz des amtlichen Messelagenscheines sind, erhalten eine besondere Ermäßigung von 10 Prozent, wenn sie in der Zeit vom 1. bis 3. März nach und in der Zeit vom 1. bis 12. März von Halle—Leipzig fliegen. Die Maschine (Linie 156) startet in Breslau um 7.55 Uhr und landet in Leipzig um 10.35 Uhr. Das Zubringerauto der Luftbahn befördert die Fluggäste kostenlos in etwa 30 Minuten zu dem Hotel Moritz am Hauptbahnhof Leipzig. Nach kurzem Aufenthalt fliegt das Flugzeug nach Köln weiter, wo es um 13.40 Uhr landet und Anschlüsse nach Amsterdam und Paris hat. Das Gegenflugzeug startet in Leipzig um 14.50 Uhr und landet in Breslau um 17.15 Uhr; der Abflug in Köln erfolgt um 12.00 Uhr.
Während des Frühjahrsflugverkehrs ändert sich der Flugplan auf den beiden Strecken Breslau—Gleiwitz und Breslau—Berlin Linie 15. Die Maschine startet in Gleiwitz um 6.45 Uhr, landet in Breslau um 7.50 Uhr. Weiterflug nach Berlin um 8.00 Uhr; dort Landung 10.10 Uhr. In Berlin bieten sich gute Anschlüsse nach Danzig, Königsberg, Hamburg und Köln. Die Gegenmaschine startet in Berlin um 11.00 Uhr, landet in Breslau um 16.10 Uhr und fliegt nach Gleiwitz weiter um 16.20 Uhr. Landung in Gleiwitz erfolgt um 17.25 Uhr.
Besonders ist darauf hinzuweisen, daß der Flugpreis auf der Linie 156 ermäßigt ist. Es kostet fortan ein Flug Breslau—Leipzig 35.— Rmk. gegenüber 45.— Rmk. im Vorjahre, Breslau

—Köln 78.— Rmk. gegenüber 100.— Rmk. Auf den Strecken Breslau—Berlin und Breslau—Gleiwitz wurden die Flugpreise bereits im Vorjahre ermäßigt; sie betragen 30.— Rmk. bzw. 16.— Rmk.

Polizeiliche Führungszeugnisse

Der Preussische Minister des Innern hat in einem längeren Kauderwatsch die Frage der polizeilichen Führungszeugnisse geregelt. Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt daraus die Bestimmungen allgemeininteressierenden Inhalts wieder:

Polizeiliche Führungszeugnisse sind zu erteilen: a) allen Behörden; b) den Personen, die das Führungszeugnis bezieht oder deren geistliche Vertreter. Für Personen, die unbestraft sind, werden Zeugnisse nach einem anderen Muster wie für vorbestrafte Personen ausgestellt. Etwa zugebilligte Strafmilderungen (Strafmilderung, Strafurlaub oder Umwandlung in eine Geldstrafe) sind hinter dem in Frage kommenden Strafvermerk einzutragen. Bei Verurteilungen zu einer Geldstrafe kann, wenn die betreffende Person den Nachweis erbringt, daß die Geldstrafe bezahlt worden ist, vor der Eintragung der Strafverurteilung abgesehen werden.

Zu Sonderzwecken sind folgende Führungszeugnisse zu erteilen: 1. zum Eintritt in die Reichswehr; 2. zum Eintritt in die Schutzpolizei; 3. zwecks Zulassung zur Ausbildung als Seemann, mit der weiteren Festsetzung darüber, daß die Seemannskulturnormen erfüllt sind; 4. für die Beurlaubung eines Schiffsmeisters (Schiffbauers) in Bergwerksbetrieben; 5. zur Vorlage bei Industrie- und Handelskammern zwecks Vereidigung von Personen als Sachverständige; 6. zur Vorlage bei einzelnen Kommanden zwecks Erlangen der Einreiseerlaubnis. In Ausnahmefällen dürfen auch befristete Führungszeugnisse ausgestellt werden, aber nur unter der Bedingung, daß von dem Fremden Staat ein befristetes Führungszeugnis ausbrüchlich als genügend bezeichnet ist, daß der Antragsteller vom Beginn der Frist bis zum Ausstellungstage ununterbrochen in Freiheit gelebt hat und daß die Auswanderungsbehörde genügend glaubhaft gemacht ist.

Vorsicht beim Aufstauen von eingefrorenen Wasserleitungen

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird von der Provinzialverwaltung Brandenburg geschrieben:

Bei Frost müssen ständig eingefrorene Wasserleitungen aufgetaut werden. Daß diese Arbeit nicht ungefährlich ist, zeigen die im vergangenen Winter wiederholt vorgekommenen Brände, deren Ursache in unvorsichtiger Verwendung von Lötlampen, Senzinskolben usw. und auch in ungebührlich häufigem Abstreifen von Strohwägen liegen. Aus Fehlern soll man lernen. Brände dieser Art entstehen nicht, wenn nachstehende Vorschriften regelhaft beachtet werden:

1. Um die Wassermessanlage, das ist der Wassermesser und die vor und hinter ihm eingebauten Absperrhähne, sowie sämtliche Leitungen und die in sie eingebauten Absperrhähne, frostfrei zu halten, sind in den Kellern die Fenster und Türen, in deren Nähe die Wassermesser stehen, dauernd geschlossen zu halten, die Leitungen mit einem frostschützenden Isoliermaterial wie Torfmull, Stroh, Laub oder dergleichen zu verpacken und die Wassermessanlagen mit Stroh oder einem anderen Isolierstoffe dicht zu um-

Die Jahr-Zwischenräume als sich überliefernde Speicherelemente reinigt man zweckmäßig mit der eigens dafür konstruierten Chloroform-Abstrichbürste mit geradem Griff, die in zwei Fächerarten von höchster Qualität. Nur nicht in dünnwandigen Metallgefäßen. Kaufen Sie sich noch heute eine Dose

beden, nicht auszufüllen. Durch die Verpackung, die bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder zu entfernen ist, darf die Zugänglichkeit des Wassermeßraumes nicht behindert werden.

2. Die Hauptabsperrhähne vom Wassermeßer an sind auf ihre Beweglichkeit und Dichtigkeit zu prüfen: die zu den Hähnen passenden Absperrhähne müssen stets an Ort und Stelle sein.

3. Bei hartem Frost empfiehlt es sich, während der Nacht die Hausinnenleitungen durch die im Keller angebrachten Entleerungshähne nach Schließen des Hauptabsperrhähnes hinter dem Wassermeßer zu entleeren, oder falls dieses nicht durchführbar ist, in jedem Einzelstrang den obersten Zapfhahn ein wenig zu öffnen, um einen ständigen schwachen Wasserdurchfluß zu schaffen.

4. Wird eine Zuleitung im Winter überhaupt nicht benutzt, so ist es zweckmäßig, die Abnahme des Wassermeßers bei den Wasserwerken zu beantragen.

Ringkämpfe im Sirtus Busch

Am Mittwoch kamen die Teilnehmer zu einer sensationellen Ueberrandung. Als nämlich der Russe Girtuschin wegen einer Verletzung den Kampf gegen den Sieger Thompson nicht mehr weiter bestehen konnte, sprang der Letztere freiwillig als Ersatzmann ein, plötzlich standen sich nun zwei Favoriten um die Vorderplätze des „Goldenen Gürtels von Breslau“ gegenüber, die sich eine Stunde und 20 Minuten einen erbitterten Kampf lieferten, der dann wegen Polizeistunde abgebrochen werden mußte. Man darf auf die Entscheidung zwischen diesen technisch hochwertigen Ringern gespannt sein. Im ersten Kampf hatten sowohl der Russe Petrowitsch, als auch der Schweizer Grünleisen während der ersten 25 Minuten keine Entscheidung herbeizuführen vermocht. Eine Kravatte wurde dem Polen Risch im Kampf gegen den Franzosen Saint Mars zum Verhängnis, die dieser nach 17.30 Minuten zum Siege verwandte. Der vierte Ersatzkampf des neu eingetroffenen Belgier Steurs gegen Köhler mußte ausfallen.

* **Breslauer Schwerhörigenverein.** Am 3. März, 19 Uhr. Vereinsabend im Gartenhaus der Laubhüttenanlage mit Lichtbildvortrag über Wilhelm Busch von Herrn Oberlehrer Pöhl.

* **Gamboldverein für Volkshilfe.** Am 3. März, 19 Uhr. Vereinsabend im Gartenhaus der Laubhüttenanlage mit Lichtbildvortrag über Wilhelm Busch von Herrn Oberlehrer Pöhl.

* **Kinder- und Jugendchor.** Am Freitag, dem 27. Februar, 14.30 Uhr, kommen alle Mitwirkenden zum Kreuzweg der „Mädchen“ im Zimmer 78 zur Probe. Zur Neuaufnahme kommen nur noch Jungen und Mädchen mit Kostennachweis in Frage, alle, die am letzten Mal gefehlt, finden sich wieder ein.

* **Arbeiter-Sängerband, Bezirk Breslau.** Sonnabend, den 28. Februar, 7.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Generalversammlung. Alle Chöre haben auf zehn Mitglieder einen Beitrag zu entrichten.

* **Autobusfahrt ins Silesische Gebirge.** Der Silesische Verkehrsverband veranstaltet in Gemeinschaft mit der Kraftverkehr Nordmark am kommenden Sonntag, den 1. März 1931, eine Autobusfahrt ins Silesische Gebirge-Dorfbach. Abfahrt 6.15 Uhr, Lauenzienplatz, Südwärke. Rückfahrt 17.15 Uhr. Abfahrt in Breslau gegen 20 Uhr. Preis für Hin- und Rückfahrt 2.50 Mark. Die Wagen sind gebietet. Sportgeräte werden mitgenommen. Nummerierte Fahrkarten sind in der Geschäftsstelle des Silesischen Verkehrsverbandes, Breslau, Gartenstraße 96, I (Telefon 52 421), werktäglich von 8-19 Uhr zu haben.

* **Die Zeitkarten der Silesischen Straßenbahn für den Monat März** werden in den bekannten Verkaufsstellen zu den üblichen Tagespreisen verkauft. Am Sonnabend, dem 27. Februar und Montag, dem 2. März, sind die Verkaufsstellen Elisabethstraße 4 und Vestingplatz 3 von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Studentenfahrkarten werden nur in den Verkaufsstellen Elisabethstraße 4 und Vestingplatz 3 gegen Vorweisung des Studierendenausweises abgegeben. Die Kriegserlösnennungen werden im Monat März nur in der Kasse der Silesischen Straßenbahn ein- schließlich Elisabethstraße 4, Vestingplatz 3, verkauft. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die alten Ausweisarten zum 24. Februar 1931 ihre Gültigkeit verlieren. Die Antragsformulare für Studenten-, Schüler- und Lehrlingskarten für das neue Schuljahr sind bereits bei dem Verkauf der Karten für Monat März in den Verkaufsstellen zu haben. Es wird gebeten, sich rechtzeitig mit diesen Antragsformularen zu versehen.

* **Frühjahrsstelle für junge Chorleiter und Führerinnen.** Der Deutsche Bühnenverein, die Organisation der Bühnenleiter und der Deutsche Chorführer-Verband und Chorführer, die Organisation für Singchor und Lang, haben eine Stelle zur Förderung des geeigneten Nachwuchses am deutschen Theater geschaffen. Sie hat die Aufgabe zu treffen, die im Interesse des Chorführer- und Langführer- und Prüfungsamt notwendig sind. Es sind neun Prüfungsstellen errichtet, und zwar in

Todeskampf der Freiheit

bestellt der

Genosse Pietro Nenni

sein Buch, in dem er den Faschismus in seiner ganzen Grausamkeit und Gemeinheit zeigt.

Pietro Nenni

Derselbe

spricht am

Sonntag, den 1. März 1931

vormittags 10 Uhr, im

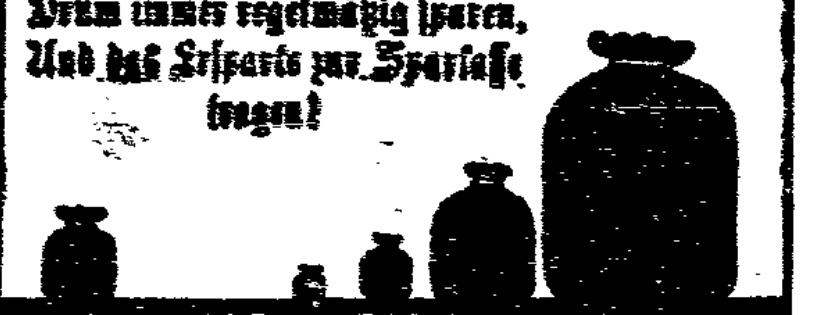
Circus Busch, Luisenplatz.

Zeigt den Nazis wo die Arbeiter stehen!

Sozialdem. Partei Deutschlands, Ortsverein Gr.-Breslau
Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausch. Breslau
Allgemeiner freier Angestelltenbund (AFA-Bund) Breslau
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund
Arbeiter-Sport-Kartell Breslau
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Breslau

Vorzugskarten für Mitglieder der unterzeichneten Organisationen in den betr. Organisationssekretariaten. Mügl. 20, Erwerblose 10 Pf.

**Sparen hilft dein Wohlstand mit den Jahren,
Denn zum Kapital hast die Zinsen schlagen,
Denn immer regelmäßig sparen,
Und das Sparen zur Sparlast
tragen!**



SPAR-KAPITAL	5% ZINSEN	5	10	20	30	Jahre
--------------	-----------	---	----	----	----	-------

Städtische Sparkasse zu Breslau.

folgenden Städten: Berlin, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Köln, Breslau und Königsberg. Die nächste Prüfung in Breslau ist für Donnerstag, den 9. April, nachmittags 1 Uhr, im Stadttheater (Opernhaus) angesetzt. Die Meldung zur Prüfung ist schriftlich an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Herrn Stadtrat Dr. Hartmann, und zwar mit einem Brief an dem Antragstern einzureichen. Unabhängig ist die Prüfungskasse, in deren Bezirk der Prüfling entweder seinen Wohnort hat oder im letzten Halbjahr seinen ständigen Aufenthalt gehabt hat. Der Meldung ist ein selbstverpflichteter Lebenslauf beizulegen. In der Bewerbung für Chor ist zu bemerken, daß der Prüfling die Beendigung des zehnjährigen Studiums einer Oberstufe erbringen muß bzw. privat Oberstufe studiert hat und wenigstens eine kleine Anzahl von Repertoire-Opern beherrscht.

Der Vorsitzende der Prüfungskasse in Breslau.

Wo bleibt der zweite Mann?

demals von Fiksch-Bühnengänger die Jahren der Sozialistischen Partei in Spanien verbracht werden. Die beiden jetzt verurteilten Sozialisten leugneten während der ganzen Verhandlung ihre Beteiligung.

Kampf um die Rüstung in Frankreich

Nach langen und ergebnislosen Verhandlungen ist man am Dienstag in der französischen Kammer bei der Diskussion des Rüstungsbudgets angekommen. Schon bei dem Kommissionsbericht, der von dem Abg. Souillou-Lajoux erarbeitet wurde, kam es zu heftigen Zwischenfällen. Hauptächlich der kommunistische Abg. Guescler, welcher den Redner immer wieder durch empfindliche Zwischenfälle, wobei sich die gesamte Link der Kammer nach Herabsetzung der enormen Kriegsausgaben wandte.

Kommunisten begannen seine Ausföhrungen mit der Behauptung, daß heute die Größe der Landesverteidigung größer sein müßte denn je. Denn Deutschland hätte den kriegsreifen Bestand sehr gut gelassen und kein Mittel ungenutzt gelassen, das seiner Landesverteidigung zugunsten kommen könnte. Frankreich werde nur noch über die Hälfte des besthenden Herbes von 1914, während die Kriegsausgaben um rund 16 Prozent herabgesetzt worden seien. Seine Schuld in Europa könne schließlich ausweichen. Frankreich werde heute über 30000 Mann; Deutschland habe es hingegen einschließlich der Schutzmänner bereits auf 200000 Mann gebracht, mit einer nachschubfähigen Reserve von 100000 Mann. Frankreich und Deutschland hätten heute die Höhe und jede neue Neubesetzung können Frankreich müßte nicht als Parade für einen neuen Krieg angesehen werden. Hier kommt es zu neuen empfindlichen Zwischenfällen der Sozialisten. Souillou-Lajoux führt an, daß Frankreich seinen Anteil an dem Krieg zu zahlen, während der mühselige Krieg zu neuen Kriegen ein Land ohne Verteidigung ist. Nur dem Titel der Kammer müßte der Rüstungsbudget nicht zugeteilt sein, während Frankreichs jetzige Rüstung jeder Zeit für einen neuen Krieg ausreichen würde. Seine Verteidigung. Die parlamentarische Organisation eines Landes ist nach immer die beste Garantie für den Frieden. Wieder wird der Redner von der Linken empfindlich unterbrochen.

Guescler erklärt, daß Frankreich heute die immense Summe von 10 Milliarden Franken für seine Rüstungen ausgeben und noch 12 Milliarden, die es an dem geschätztesten Budget verbleiben würden. Nur durch Kriegsausgaben, die nicht ein und beizubringen sind empfindlich, daß es im parlamentarischen Budget keine Kriegsausgaben gebe. Der parlamentarische Abg. Guescler ließ jedoch bei seiner Redezeitlung und forderte, daß von den Kriegsausgaben große Summen abgezogen würden.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Centralrat
Gewerkschaftshaus, Zimmer 107-120
Telefon Nummern 59000-59001
Öffnet außer Sonnabend von 8-1 und 4-7 Uhr

Direkt 47, Sonnabend, den 28. Februar, 20 Uhr, bei Grotzsch, Maffelwitz, Mitgliederverammlung. Redner anwesend. Gäste willkommen.

Jugendkollagen
Generalsekretariat heute 20 Uhr im Heim Büttnerstraße 28/31 mit der Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Wahlen. 3. Bericht über die Tätigkeit der Mitglieder. 4. Persönliches. 5. Persönliches. 6. Persönliches. 7. Persönliches. 8. Persönliches. 9. Persönliches. 10. Persönliches. 11. Persönliches. 12. Persönliches. 13. Persönliches. 14. Persönliches. 15. Persönliches. 16. Persönliches. 17. Persönliches. 18. Persönliches. 19. Persönliches. 20. Persönliches. 21. Persönliches. 22. Persönliches. 23. Persönliches. 24. Persönliches. 25. Persönliches. 26. Persönliches. 27. Persönliches. 28. Persönliches. 29. Persönliches. 30. Persönliches. 31. Persönliches. 32. Persönliches. 33. Persönliches. 34. Persönliches. 35. Persönliches. 36. Persönliches. 37. Persönliches. 38. Persönliches. 39. Persönliches. 40. Persönliches. 41. Persönliches. 42. Persönliches. 43. Persönliches. 44. Persönliches. 45. Persönliches. 46. Persönliches. 47. Persönliches. 48. Persönliches. 49. Persönliches. 50. Persönliches. 51. Persönliches. 52. Persönliches. 53. Persönliches. 54. Persönliches. 55. Persönliches. 56. Persönliches. 57. Persönliches. 58. Persönliches. 59. Persönliches. 60. Persönliches. 61. Persönliches. 62. Persönliches. 63. Persönliches. 64. Persönliches. 65. Persönliches. 66. Persönliches. 67. Persönliches. 68. Persönliches. 69. Persönliches. 70. Persönliches. 71. Persönliches. 72. Persönliches. 73. Persönliches. 74. Persönliches. 75. Persönliches. 76. Persönliches. 77. Persönliches. 78. Persönliches. 79. Persönliches. 80. Persönliches. 81. Persönliches. 82. Persönliches. 83. Persönliches. 84. Persönliches. 85. Persönliches. 86. Persönliches. 87. Persönliches. 88. Persönliches. 89. Persönliches. 90. Persönliches. 91. Persönliches. 92. Persönliches. 93. Persönliches. 94. Persönliches. 95. Persönliches. 96. Persönliches. 97. Persönliches. 98. Persönliches. 99. Persönliches. 100. Persönliches. 101. Persönliches. 102. Persönliches. 103. Persönliches. 104. Persönliches. 105. Persönliches. 106. Persönliches. 107. Persönliches. 108. Persönliches. 109. Persönliches. 110. Persönliches. 111. Persönliches. 112. Persönliches. 113. Persönliches. 114. Persönliches. 115. Persönliches. 116. Persönliches. 117. Persönliches. 118. Persönliches. 119. Persönliches. 120. Persönliches. 121. Persönliches. 122. Persönliches. 123. Persönliches. 124. Persönliches. 125. Persönliches. 126. Persönliches. 127. Persönliches. 128. Persönliches. 129. Persönliches. 130. Persönliches. 131. Persönliches. 132. Persönliches. 133. Persönliches. 134. Persönliches. 135. Persönliches. 136. Persönliches. 137. Persönliches. 138. Persönliches. 139. Persönliches. 140. Persönliches. 141. Persönliches. 142. Persönliches. 143. Persönliches. 144. Persönliches. 145. Persönliches. 146. Persönliches. 147. Persönliches. 148. Persönliches. 149. Persönliches. 150. Persönliches. 151. Persönliches. 152. Persönliches. 153. Persönliches. 154. Persönliches. 155. Persönliches. 156. Persönliches. 157. Persönliches. 158. Persönliches. 159. Persönliches. 160. Persönliches. 161. Persönliches. 162. Persönliches. 163. Persönliches. 164. Persönliches. 165. Persönliches. 166. Persönliches. 167. Persönliches. 168. Persönliches. 169. Persönliches. 170. Persönliches. 171. Persönliches. 172. Persönliches. 173. Persönliches. 174. Persönliches. 175. Persönliches. 176. Persönliches. 177. Persönliches. 178. Persönliches. 179. Persönliches. 180. Persönliches. 181. Persönliches. 182. Persönliches. 183. Persönliches. 184. Persönliches. 185. Persönliches. 186. Persönliches. 187. Persönliches. 188. Persönliches. 189. Persönliches. 190. Persönliches. 191. Persönliches. 192. Persönliches. 193. Persönliches. 194. Persönliches. 195. Persönliches. 196. Persönliches. 197. Persönliches. 198. Persönliches. 199. Persönliches. 200. Persönliches. 201. Persönliches. 202. Persönliches. 203. Persönliches. 204. Persönliches. 205. Persönliches. 206. Persönliches. 207. Persönliches. 208. Persönliches. 209. Persönliches. 210. Persönliches. 211. Persönliches. 212. Persönliches. 213. Persönliches. 214. Persönliches. 215. Persönliches. 216. Persönliches. 217. Persönliches. 218. Persönliches. 219. Persönliches. 220. Persönliches. 221. Persönliches. 222. Persönliches. 223. Persönliches. 224. Persönliches. 225. Persönliches. 226. Persönliches. 227. Persönliches. 228. Persönliches. 229. Persönliches. 230. Persönliches. 231. Persönliches. 232. Persönliches. 233. Persönliches. 234. Persönliches. 235. Persönliches. 236. Persönliches. 237. Persönliches. 238. Persönliches. 239. Persönliches. 240. Persönliches. 241. Persönliches. 242. Persönliches. 243. Persönliches. 244. Persönliches. 245. Persönliches. 246. Persönliches. 247. Persönliches. 248. Persönliches. 249. Persönliches. 250. Persönliches. 251. Persönliches. 252. Persönliches. 253. Persönliches. 254. Persönliches. 255. Persönliches. 256. Persönliches. 257. Persönliches. 258. Persönliches. 259. Persönliches. 260. Persönliches. 261. Persönliches. 262. Persönliches. 263. Persönliches. 264. Persönliches. 265. Persönliches. 266. Persönliches. 267. Persönliches. 268. Persönliches. 269. Persönliches. 270. Persönliches. 271. Persönliches. 272. Persönliches. 273. Persönliches. 274. Persönliches. 275. Persönliches. 276. Persönliches. 277. Persönliches. 278. Persönliches. 279. Persönliches. 280. Persönliches. 281. Persönliches. 282. Persönliches. 283. Persönliches. 284. Persönliches. 285. Persönliches. 286. Persönliches. 287. Persönliches. 288. Persönliches. 289. Persönliches. 290. Persönliches. 291. Persönliches. 292. Persönliches. 293. Persönliches. 294. Persönliches. 295. Persönliches. 296. Persönliches. 297. Persönliches. 298. Persönliches. 299. Persönliches. 300. Persönliches. 301. Persönliches. 302. Persönliches. 303. Persönliches. 304. Persönliches. 305. Persönliches. 306. Persönliches. 307. Persönliches. 308. Persönliches. 309. Persönliches. 310. Persönliches. 311. Persönliches. 312. Persönliches. 313. Persönliches. 314. Persönliches. 315. Persönliches. 316. Persönliches. 317. Persönliches. 318. Persönliches. 319. Persönliches. 320. Persönliches. 321. Persönliches. 322. Persönliches. 323. Persönliches. 324. Persönliches. 325. Persönliches. 326. Persönliches. 327. Persönliches. 328. Persönliches. 329. Persönliches. 330. Persönliches. 331. Persönliches. 332. Persönliches. 333. Persönliches. 334. Persönliches. 335. Persönliches. 336. Persönliches. 337. Persönliches. 338. Persönliches. 339. Persönliches. 340. Persönliches. 341. Persönliches. 342. Persönliches. 343. Persönliches. 344. Persönliches. 345. Persönliches. 346. Persönliches. 347. Persönliches. 348. Persönliches. 349. Persönliches. 350. Persönliches. 351. Persönliches. 352. Persönliches. 353. Persönliches. 354. Persönliches. 355. Persönliches. 356. Persönliches. 357. Persönliches. 358. Persönliches. 359. Persönliches. 360. Persönliches. 361. Persönliches. 362. Persönliches. 363. Persönliches. 364. Persönliches. 365. Persönliches. 366. Persönliches. 367. Persönliches. 368. Persönliches. 369. Persönliches. 370. Persönliches. 371. Persönliches. 372. Persönliches. 373. Persönliches. 374. Persönliches. 375. Persönliches. 376. Persönliches. 377. Persönliches. 378. Persönliches. 379. Persönliches. 380. Persönliches. 381. Persönliches. 382. Persönliches. 383. Persönliches. 384. Persönliches. 385. Persönliches. 386. Persönliches. 387. Persönliches. 388. Persönliches. 389. Persönliches. 390. Persönliches. 391. Persönliches. 392. Persönliches. 393. Persönliches. 394. Persönliches. 395. Persönliches. 396. Persönliches. 397. Persönliches. 398. Persönliches. 399. Persönliches. 400. Persönliches. 401. Persönliches. 402. Persönliches. 403. Persönliches. 404. Persönliches. 405. Persönliches. 406. Persönliches. 407. Persönliches. 408. Persönliches. 409. Persönliches. 410. Persönliches. 411. Persönliches. 412. Persönliches. 413. Persönliches. 414. Persönliches. 415. Persönliches. 416. Persönliches. 417. Persönliches. 418. Persönliches. 419. Persönliches. 420. Persönliches. 421. Persönliches. 422. Persönliches. 423. Persönliches. 424. Persönliches. 425. Persönliches. 426. Persönliches. 427. Persönliches. 428. Persönliches. 429. Persönliches. 430. Persönliches. 431. Persönliches. 432. Persönliches. 433. Persönliches. 434. Persönliches. 435. Persönliches. 436. Persönliches. 437. Persönliches. 438. Persönliches. 439. Persönliches. 440. Persönliches. 441. Persönliches. 442. Persönliches. 443. Persönliches. 444. Persönliches. 445. Persönliches. 446. Persönliches. 447. Persönliches. 448. Persönliches. 449. Persönliches. 450. Persönliches. 451. Persönliches. 452. Persönliches. 453. Persönliches. 454. Persönliches. 455. Persönliches. 456. Persönliches. 457. Persönliches. 458. Persönliches. 459. Persönliches. 460. Persönliches. 461. Persönliches. 462. Persönliches. 463. Persönliches. 464. Persönliches. 465. Persönliches. 466. Persönliches. 467. Persönliches. 468. Persönliches. 469. Persönliches. 470. Persönliches. 471. Persönliches. 472. Persönliches. 473. Persönliches. 474. Persönliches. 475. Persönliches. 476. Persönliches. 477. Persönliches. 478. Persönliches. 479. Persönliches. 480. Persönliches. 481. Persönliches. 482. Persönliches. 483. Persönliches. 484. Persönliches. 485. Persönliches. 486. Persönliches. 487. Persönliches. 488. Persönliches. 489. Persönliches. 490. Persönliches. 491. Persönliches. 492. Persönliches. 493. Persönliches. 494. Persönliches. 495. Persönliches. 496. Persönliches. 497. Persönliches. 498. Persönliches. 499. Persönliches. 500. Persönliches. 501. Persönliches. 502. Persönliches. 503. Persönliches. 504. Persönliches. 505. Persönliches. 506. Persönliches. 507. Persönliches. 508. Persönliches. 509. Persönliches. 510. Persönliches. 511. Persönliches. 512. Persönliches. 513. Persönliches. 514. Persönliches. 515. Persönliches. 516. Persönliches. 517. Persönliches. 518. Persönliches. 519. Persönliches. 520. Persönliches. 521. Persönliches. 522. Persönliches. 523. Persönliches. 524. Persönliches. 525. Persönliches. 526. Persönliches. 527. Persönliches. 528. Persönliches. 529. Persönliches. 530. Persönliches. 531. Persönliches. 532. Persönliches. 533. Persönliches. 534. Persönliches. 535. Persönliches. 536. Persönliches. 537. Persönliches. 538. Persönliches. 539. Persönliches. 540. Persönliches. 541. Persönliches. 542. Persönliches. 543. Persönliches. 544. Persönliches. 545. Persönliches. 546. Persönliches. 547. Persönliches. 548. Persönliches. 549. Persönliches. 550. Persönliches. 551. Persönliches. 552. Persönliches. 553. Persönliches. 554. Persönliches. 555. Persönliches. 556. Persönliches. 557. Persönliches. 558. Persönliches. 559. Persönliches. 560. Persönliches. 561. Persönliches. 562. Persönliches. 563. Persönliches. 564. Persönliches. 565. Persönliches. 566. Persönliches. 567. Persönliches. 568. Persönliches. 569. Persönliches. 570. Persönliches. 571. Persönliches. 572. Persönliches. 573. Persönliches. 574. Persönliches. 575. Persönliches. 576. Persönliches. 577. Persönliches. 578. Persönliches. 579. Persönliches. 580. Persönliches. 581. Persönliches. 582. Persönliches. 583. Persönliches. 584. Persönliches. 585. Persönliches. 586. Persönliches. 587. Persönliches. 588. Persönliches. 589. Persönliches. 590. Persönliches. 591. Persönliches. 592. Persönliches. 593. Persönliches. 594. Persönliches. 595. Persönliches. 596. Persönliches. 597. Persönliches. 598. Persönliches. 599. Persönliches. 600. Persönliches. 601. Persönliches. 602. Persönliches. 603. Persönliches. 604. Persönliches. 605. Persönliches. 606. Persönliches. 607. Persönliches. 608. Persönliches. 609. Persönliches. 610. Persönliches. 611. Persönliches. 612. Persönliches. 613. Persönliches. 614. Persönliches. 615. Persönliches. 616. Persönliches. 617. Persönliches. 618. Persönliches. 619. Persönliches. 620. Persönliches. 621. Persönliches. 622. Persönliches. 623. Persönliches. 624. Persönliches. 625. Persönliches. 626. Persönliches. 627. Persönliches. 628. Persönliches. 629. Persönliches. 630. Persönliches. 631. Persönliches. 632. Persönliches. 633. Persönliches. 634. Persönliches. 635. Persönliches. 636. Persönliches. 637. Persönliches. 638. Persönliches. 639. Persönliches. 640. Persönliches. 641. Persönliches. 642. Persönliches. 643. Persönliches. 644. Persönliches. 645. Persönliches. 646. Persönliches. 647. Persönliches. 648. Persönliches. 649. Persönliches. 650. Persönliches. 651. Persönliches. 652. Persönliches. 653. Persönliches. 654. Persönliches. 655. Persönliches. 656. Persönliches. 657. Persönliches. 658. Persönliches. 659. Persönliches. 660. Persönliches. 661. Persönliches. 662. Persönliches. 663. Persönliches. 664. Persönliches. 665. Persönliches. 666. Persönliches. 667. Persönliches. 668. Persönliches. 669. Persönliches. 670. Persönliches. 671. Persönliches. 672. Persönliches. 673. Persönliches. 674. Persönliches. 675. Persönliches. 676. Persönliches. 677. Persönliches. 678. Persönliches. 679. Persönliches. 680. Persönliches. 681. Persönliches. 682. Persönliches. 683. Persönliches. 684. Persönliches. 685. Persönliches. 686. Persönliches. 687. Persönliches. 688. Persönliches. 689. Persönliches. 690. Persönliches. 691. Persönliches. 692. Persönliches. 693. Persönliches. 694. Persönliches. 695. Persönliches. 696. Persönliches. 697. Persönliches. 698. Persönliches. 699. Persönliches. 700. Persönliches. 701. Persönliches. 702. Persönliches. 703. Persönliches. 704. Persönliches. 705. Persönliches. 706. Persönliches. 707. Persönliches. 708. Persönliches. 709. Persönliches. 710. Persönliches. 711. Persönliches. 712. Persönliches. 713. Persönliches. 714. Persönliches. 715. Persönliches. 716. Persönliches. 717. Persönliches. 718. Persönliches. 719. Persönliches. 720. Persönliches. 721. Persönliches. 722. Persönliches. 723. Persönliches. 724. Persönliches. 725. Persönliches. 726. Persönliches. 727. Persönliches. 728. Persönliches. 729. Persönliches. 730. Persönliches. 731. Persönliches. 732. Persönliches. 733. Persönliches. 734. Persönliches. 735. Persönliches. 736. Persönliches. 737. Persönliches. 738. Persönliches. 739. Persönliches. 740. Persönliches. 741. Persönliches. 742. Persönliches. 743. Persönliches. 744. Persönliches. 745. Persönliches. 746. Persönliches. 747. Persönliches. 748. Persönliches. 749. Persönliches. 750. Persönliches. 751. Persönliches. 752. Persönliches. 753. Persönliches. 754. Persönliches. 755. Persönliches. 756. Persönliches. 757. Persönliches. 758. Persönliches. 759. Persönliches. 760. Persönliches. 761. Persönliches. 762. Persönliches. 763. Persönliches. 764. Persönliches. 765. Persönliches. 766. Persönliches. 767. Persönliches. 768. Persönliches. 769. Persönliches. 770. Persönliches. 771. Persönliches. 772. Persönliches. 773. Persönliches. 774. Persönliches. 775. Persönliches. 776. Persönliches. 777. Persönliches. 778. Persönliches. 779. Persönliches. 780. Persönliches. 781. Persönliches. 782. Persönliches. 783. Persönliches. 784. Persönliches. 785. Persönliches. 786. Persönliches. 787. Persönliches. 788. Persönliches. 789. Persönliches. 790. Persönliches. 791. Persönliches. 792. Persönliches. 793. Persönliches. 794. Persönliches. 795. Persönliches. 796. Persönliches. 797. Persönliches. 798. Persönliches. 799. Persönliches. 800. Persönliches. 801. Persönliches. 802. Persönliches. 803. Persönliches. 804. Persönliches. 805. Persönliches. 806. Persönliches. 807. Persönliches. 808. Persönliches. 809. Persönliches. 810. Persönliches. 811. Persönliches. 812. Persönliches. 813. Persönliches. 814. Persönliches. 815. Persönliches. 816. Persönliches. 817. Persönliches. 818. Persönliches. 819. Persönliches. 820. Persönliches. 821. Persönliches. 822. Persönliches. 823. Persönliches. 824. Persönliches. 825. Persönliches. 826. Persönliches. 827. Persönliches. 828. Persönliches. 829. Persönliches. 830. Persönliches. 831. Persönliches. 832. Persönliches. 833. Persönliches. 834. Persönliches. 835. Persönliches. 836. Persönliches. 837. Persönliches. 838. Persönliches. 839. Persönliches. 840. Persönliches. 841. Persönliches. 842. Persönliches. 843. Persönliches. 844. Persönliches. 845. Persönliches. 846. Persönliches. 847. Persönliches. 848. Persönliches. 849. Persönliches. 850. Persönliches. 851. Persönliches. 852. Persönliches. 853. Persönliches. 854. Persönliches. 855. Persönliches. 856. Persönliches. 857. Persönliches. 858. Persönliches. 859. Persönliches. 860. Persönliches. 861. Persönliches. 862. Persönliches. 863. Persönliches. 864. Persönliches. 865. Persönliches. 866. Persönliches. 867. Persönliches. 868. Persönliches. 869. Persönliches. 870. Persönliches. 871. Persönliches. 872. Persönliches. 873. Persönliches. 874. Persönliches. 875. Persönliches. 876. Persönliches. 877. Persönliches. 878. Persönliches. 879. Persönliches. 880. Persönliches. 881. Persönliches. 882. Persönliches. 883. Persönliches. 884. Persönliches. 885. Persönliches. 886. Persönliches. 887. Persönliches. 888. Persönliches. 889. Persönliches. 890. Persönliches. 891. Persönliches. 892. Persönliches. 893. Persönliches. 894. Persönliches. 895. Persönliches. 896. Persönliches. 897. Persönliches. 898. Persönliches. 899. Persönliches. 900. Persönliches. 901. Persönliches. 902. Persönliches. 903. Persönliches. 904. Persönliches. 905. Persönliches. 906. Persönliches. 907. Persönliches. 908. Persönliches. 909. Persönliches. 910. Persönliches. 911. Persönliches. 912. Persönliches. 913. Persönliches. 914. Persönliches. 915. Persönliches. 916. Persönliches. 917. Persönliches. 918. Persönliches. 919. Persönliches. 920. Persönliches. 921. Persönliches. 922. Persönliches. 923. Persönliches. 924. Persönliches. 925. Persönliches. 926. Persönliches. 927. Persönliches. 928. Persönliches. 929. Persönliches. 930. Persönliches. 931. Persönliches. 932. Persönliches. 933. Persönliches. 934. Persönliches. 935. Persönliches. 936. Persönliches. 937. Persönliches. 938. Persönliches. 939. Persönliches. 940. Persönliches. 941. Persönliches. 942. Persönliches. 943. Persönliches. 944. Persönliches. 945. Persönliches. 946. Persönliches. 947. Persönliches. 948. Persönliches. 949. Persönliches. 950. Persönliches. 951. Persönliches. 952. Persönliches. 953. Persönliches. 954. Persönliches. 955. Persönliches. 956. Persönliches. 957. Persönliches. 958. Persönliches. 959. Persönliches. 960. Persönliches. 961. Persönliches. 962. Persönliches. 963. Persönliches. 964. Persönliches. 965. Persönliches. 966. Persönliches. 967. Persönliches. 968. Persönliches. 969. Persönliches. 970. Persönliches. 971. Persönliches. 972. Persönliches. 973. Persönliches. 974. Persönliches. 975. Persönliches. 976. Persönliches. 977. Persönliches. 978. Persönliches. 979. Persönliches. 980. Persönliches. 981. Persönliches. 982. Persönliches. 983. Persönliches. 984. Persönliches. 985. Persönliches. 986. Persönliches. 987. Persönliches. 988. Persönliches. 989. Persönliches. 990. Persönliches. 991. Persönliches. 992. Persönliches. 993. Persönliches. 994. Persönliches. 995. Persönliches. 996. Persönliches. 997. Persönliches. 998. Persönliches. 999. Persönliches. 1000. Persönliches. 1001. Persönliches. 1002. Persönliches. 1003. Persönliches. 1004. Persönliches. 1005. Persönliches. 1006. Persönliches. 1007. Persönliches. 1008. Persönliches. 1009. Persönliches. 1010. Persönliches. 1011. Persönliches. 1012. Persönliches. 1013. Persönliches. 1014. Persönliches. 1015. Persönliches. 1016. Persönliches. 1017. Persönliches. 1018. Persönliches. 1019. Persönliches. 1020. Persönliches. 1021. Persönliches. 1022. Persönliches. 1023. Persönliches. 1024. Persönliches. 1025. Persönliches. 1026. Persönliches. 1027. Persönliches. 1028. Persönliches. 1029. Persönliches. 1030. Persönliches. 1031. Persönliches. 1032. Persönliches. 1033. Persönliches. 1034. Persönliches. 1035. Persönliches. 1036. Persönliches. 1037. Persönliches. 1038. Persönliches. 1039. Persönliches. 1040. Persönliches. 1041. Persönliches. 1042. Persönliches. 1043. Persönliches. 1044. Persönliches. 1045. Persönliches. 1046. Persönliches. 1047. Persönliches. 1048. Persönliches. 1049. Persönliches. 1050. Persönliches. 1051. Persönliches. 1052. Persönliches. 1053. Persönliches. 1054. Persönliches. 1055. Persönliches. 1056. Persönliches. 1057. Persönliches. 1058.

Arbeiter-Sport

Bezirkskonferenz der roten Radler

Der Bezirk 1 im Gau 8 des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrersolidarität hat Sonntag, den 1. März, seinen nur alle Jahre stattfindenden Bezirksstag. Als Tagungsort ist wieder die rote Hochburg Rathschke ausgeschieden, in dem vor Jahren schon einmal eine solche wichtige Konferenz abgehalten wurde. Sind doch die Hartlieberradler eine der ältesten Gruppen im Gau, und daß die Mitgliederzahl die ominöse Zahl von 100 nicht überschritten hat, liegt in erster Linie an den finanziellen Nöten. Denn dieser Bauarbeiterort leidet ganz besonders an dem stillliegenden Baumarkt und so leidet auch die Organisation der Ortsgruppe. Aber kämpferisch sind es im wahrsten Sinne des Wortes, immer noch die berühmte rote Kavallerie, und sie sind sich keine Mittelglieder auch rechtlos in den Diensten der Arbeiterbewegung. Die „Volkswacht“ ist sehr verbreitet, und der 85 Prozent der Mitglieder sind Radler, fast rechtlos sind sie organisatorisch, rund 50 Prozent sind aber auch politisch in der Organisation. In Rücksicht auf die zahlreichen Jugendlichen, die etwas heißen. Aber auch die anderen Sportorganisationen sind auf vertreten und dem Konsum-Verein „Vorwärts“ gehört nicht nur ein erheblicher Teil als Mitglied an, sondern auch brave Käufer, wie die Jahresstatistiken der letzten Jahre zeigen konnten.

Und diese alte, kampferprobte Ortsgruppe weiß die ihr überererbte Ehre, den Bezirksstag in ihrem Vereinslokal abzuhalten, wohl zu schätzen und hat alles aufgeboten, um die Delegierten würdig zu empfangen und zu beherbergen, damit auch die leibliche Wohl der Bundesbrüder nicht zu kurz kommt. Die Gruppen des Bezirks aber werden gebeten, die Banner mitzubringen, die im Saale zur Aufstellung gelangen, vor allen Dingen aber nicht zu vergessen, daß der Bezirksstag um 9 Uhr beginnt.

Karländerkampf Polen — Ostdeutschland 9:7

Die deutschen Arbeiterboxer ehrenvoll unterlegen

Eine ostdeutsche Mannschaft stand am Sonntag vor 2000 Zuschauern in Warschau vor einer sehr schweren Aufgabe, stand ihnen die Bundesauswahlmannschaft des polnischen Arbeiterboxverbandes gegenüber. In den leichteren Klassen unterlagen die deutschen Arbeiterboxer den körperlich überlegenen Polen. Für die ostdeutsche Mannschaft kämpfte Mateja (Weißwaller) unentwunden, im Federgewicht siegte Kuzak (Görlich), der Mittelgewichtler Lech (Jorj) gewann glatt nach Punkten, der Halbmittelgewichtler Kobleber (Wegnitz) schlug den harten Gegner in der zweiten Runde 1. o.

Serienpiele im Handball für den 1. März

Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Vereine, Platz, Schiedsrichter.

- Männer-A-Klasse, Gruppe West**
 Silezia — Stadelwitz; Astaniasplatz, Endstation Linie 5; Reichert I.
 Hochberg — 1. Abteilung; W.M. Platz; Israel.
 Gendau — Nordost; Gendau; Reusch.
 2. Abteilung — 1925; Oswiger Brüdernauen; Gajch.
- Männer-B-Klasse, Gruppe West**
 Bratislawia — Gendau; Hitzwiese; Klose I.
 Nordost — Fries; Oswiger Brüdernauen; Grabowitz.
 1. Abteilung — Hochberg; Opperau; Schlesinger.
 Südost — 6. Abteilung; Kleitendorf; Neumann.
- Männer-C-Klasse, Gruppe West**
 1911 — 3.d.M.; Oswiger Brüdernauen; Heilmann.
 1. Abteilung — Silezia; Helmuthwiese; Gottwald.
 2. Abteilung — 1925; Oswiger Brüdernauen; Klose III.
- Jugend, West-Klasse**
 7. Abteilung — Stadelwitz; Bedeipark; Schöns.
 Silezia — Deutsch-Wissa; Astaniasplatz, Endstation 5; Kaufsch.
 8. Abteilung — 1. Abteilung; Helmuthwiese; Rebbahn.
 9. Abteilung — Hochberg; Oswiger Brüdernauen; Vater.
 10. Abteilung Spielfrei.

- Männer-A-Klasse, Gruppe Ost**
 13.45: Freie Schwimmer — 7. Abteilung; Stadion; Thapp.
 16.10: 1897 — 6. Abteilung; Opperau; Nagel.
 10.15: 2. Abteilung — Deutsch-Wissa; Helmuthwiese; Gubz.
 8. Abteilung, 3.d.M. Spielfrei.
- Männer-B-Klasse, Gruppe Ost**
 10.00: 1925 — 1. Abteilung; Oswiger Brüdernauen; Strickel.
 9.00: 5. Abteilung — 1897; Oswiger Brüdernauen; Sanger.
 14.30: Freie Schwimmer — 8. Abteilung; Stadion (Tennisplatz); Glaubig.
 15.00: Stern-Tennis; Gordenbergplatz; Bassalia.
 Ohlau Spielfrei.

- Männer-C-Klasse, Gruppe Ost**
 14.30: Silezia — Deutsch-Wissa; Astaniasplatz, Linie 5; Freier.
 10.06: 4. Abteilung — Kampvereinigung; Opperau; Schäfer.
 1897, Ohlau, 8. Abteilung Spielfrei.

- Jugend-Klasse**
 9.00: 1897 — 2. Abteilung; Opperau; Schröter.
 7.45: Freie Schwimmer — 6. Abteilung; Stadion; John.
 15.00: 5. Abteilung — Freie Schwimmer II; Oswiger Brüdernauen; Büttner II.
 Ergänzender Verein hat Blasbau.

Wassersport
 Freie Schwimmer Breslau, Abteilung Süd, Sonnabend, den 28. Februar, 20 Uhr, Abteilungsverammlung im Jugendheim, Seydlitzstraße, Ecke Hohenzollernstraße.

Athletik
 Kreismeisterschaft der Athleten. Das Gewichtheben des Bezirksmeisters 1930/31 Arbeiter-Athleten-Verein Breslau 1911 um die Kreismeisterschaft, findet nicht wie irrtümlich gemeldet am 1. März, sondern in der Turnhalle Liegnitzer Straße am 8. März, nachmittags 2 Uhr statt. Am gleichen Tage ringt der B-Klassenmeister des Bezirk Breslau, der Arbeiter-Athleten-Verein Breslau 1911 gegen den Sieger aus der Zwischenrunde Oberlangensbielau.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Sinfonische Philharmonie. Richard Wari, der vor kurzem als Leiter des 4. Sinfonien-Symphoniekonzertes in Berlin außerordentlich gefeiert wurde, ist als Gastdirigant für das am kommenden Montag stattfindende 5. Abonnementskonzert gewonnen worden. Unter seiner Leitung gelangt die sinfonische Sinfonische „Das Fest“ von Richard Strauss und die Symphonien von Johann Brahms zur Aufführung. Der Saal des Abends, Prof. Friedrich Wührer, der bekannte Wiener Pianist, wird das Amoll-Konzert von Schumann spielen.

Städtisches Theater. Heute Donnerstag, Anfang 18 Uhr, findet die erste Wiederholung der Reinszenierung von Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ statt. Morgen Freitag, Anfang 19.30 Uhr, wird die erfolgreiche Operettenneuheit „Das Spielzeug“ von Franz Kapellner am Königberger gegeben. Sonnabend, Anfang 19.30 Uhr: „Die große Unbekannte“ von Suppe. Sonntag, Anfang 20.15 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“ — Vorabend: „Das Rheingold“.

Opernhaus. Täglich 20.15 Uhr werden die großen Heiterkeitsoper „Suppe“ und „Eins, zwei, drei“, zwei Spiele von Franz Lehár, in der Inszenierung von Max Reinhardt wiederholt. Sonntag 19.30 Uhr: „Der Mann, den kein Gewissen liebt“, Schauspiel von Max Reinhardt, deutsch von Karl Verbs, als Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Theater. In der Inszenierung von Paul Barnay gelangt täglich 20.15 Uhr das mit großem Erfolg aufgenommene Schauspiel „Ein Volksfeind“ von Henrik Ibsen zur Wiederholung.

Schauspielhaus. Heute Donnerstag und morgen Freitag finden die beiden letzten Gastspiele von Kammerlänger Slesal in Offenbach's „Die Kasperl-Katze“ statt. Der Kommerzialrat ist ununterbrochen geöffnet.

Städtisches Theater. Sonnabend abend verabschiedet sich Otto Reutter und des Jahresprogramm vom Breslauer Publikum. Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8.15 Uhr beginnt das Komödienstück „Kontinental“ am Freitagabend in Breslau ein, seine aus ca. 50 Personen bestehende Gesellschaft kommt Sonntag früh im Sonderwagen hier an. Kontinental dreht aus London, wo er der erklärte Liebhaber des Theaters, jedoch ein zweimonatiges Engagement beendet hat. Der Kommerzialrat für die Komödienpremiere ist im vollen Gange. Die Besetzung wird nicht enthüllt.

„Klapph und Gahne.“ Auch in diesem Jahr verkehren in der Nacht von Sonnabend, den 28. Februar, zum Sonntag, den 1. März, wegen des Kohlenmangels „Klapph und Gahne“, das im Hoftheater Rathschke, Nacht wegen der Straßenbahn. Ein Teil der Wagen fährt ab Königplatz, Ring über die Brühlstraße zur Jahreshalle und zurück, der andere Teil

verkehrt ab Sonnenplatz, Hauptbahnhof, Tafelbergstraße, Hauptpost über die Freiheitsbrücke zur Jahreshalle und zurück. Ein genauer Fahrplan ist im Hoftheater angehängt. Eintrittskarten im Vorverkauf für Mitglieder der Volkshalle zum Preise von 2.25 Mark in der Hoftheaterstraße 32, für Nichtmitglieder zum Preise von 4.50 Mark auch bei der Konzeptionsdirektion, Hoftheater, Hoppe, Wandel und Wertheim und bei der Firma Benda, Ohlauerstraße 76/77. An der Abendkasse erhöhen sich die Preise auf 3 bzw. 6 Mark.

Antiklerikal Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten)

Nach längerer Auflockerung mit nördlichen Strahlungsfronten haben die Störungen der 10. Zyklenreihe bald wieder Bemerkenswerte und Temperaturmäßig gebracht. Mit ihnen dringen schwärmende Luftmassen vom Ozean ostwärts in das Festland ein und geben zunächst zu Tauwetter Anlass. Zeitweise kommt es zu Niederschlägen, die nur in höheren Lagen als Schnee fallen. Die Wetterlage behält vorläufig ihren unbeständigen und wechselhaften Charakter, da Mittel- und Ostwind in den nächsten Tagen in der Kampzone zwischen warmen Massen subtroptischen Ursprungs und kälteren arktischen Luftmassen verbleibt.

Aussichten für das silesische Flachland und Mittelgebirge:
 Bei westlichem Winde meist bewölkt, zeitweise Niederschlag, zunächst noch mild.

Aussichten für das silesische Hochgebirge:
 Zeitweise nördlicher westlicher Wind, neblig-trübe, Schneefälle, zunächst noch Frostmilderung.

Sonnenaufgang: 6.55 Uhr — Sonnenuntergang: 17.32 Uhr.

Wasserstand

	28.2.	25.2.	26.2.	25.2.
Kalibor	2.44	2.82	Kantern (Unter-Bege) ..	4.82
Neisse (Stadt)	+0.02	+0.05	Dobruha	3.45
Neisse (Mündung) (Unt.-Bege) ..	2.62	2.83	Abflussmenge (sekundlich) ..	332
Wiesenthal	3.53	3.78	Jürlitzberg dom 24.2 ..	1.39
Trebnitz	2.00	2.26	Wasserwärme + 2.0	

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. Wie uns die Lotteriebant

Am 15. Februar, 25. Februar 1931
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 25000 Mk. 70836
 8 Gewinne zu 10000 Mk. 128301 163994 169882 355011
 10 Gewinne zu 5000 Mk. 37888 250913 326872 356311 378811
 22 Gewinne zu 3000 Mk. 42842 156966 181551 198890 205490
 208871 271274 274526 314343 324900 353428
 78 Gewinne zu 2000 Mk. 1494 5289 7655 10575 16075 60207 60721
 62559 63239 66918 66478 86537 86620 113073 138824 141136 143712
 156886 182081 192328 214880 218610 224764 243734 244880 261194
 262331 268376 273223 283551 310602 340634 354017 367110 357110
 368732 371967 378031 390713
 114 Gewinne zu 1000 Mk. 8728 9773 10092 15557 23282 37684 38088
 38450 42113 51526 55808 63526 69229 98121 110924 117647 123207
 137135 140183 143201 148127 148480 154030 155174 170534 173070
 173204 178417 188252 196096 205777 214555 215878 227085 237313
 241703 245413 250817 257222 257474 259950 265251 268278 275101
 281420 290499 298978 306082 310629 327664 332076 360609 362872
 372274 384763 389867 392804

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 25000 Mk. 395571
 8 Gewinne zu 5000 Mk. 21299 197788 252503 386057
 12 Gewinne zu 3000 Mk. 114348 129101 194422 202045 238421
 321552
 44 Gewinne zu 2000 Mk. 33635 72756 88522 94295 106466 141861
 142596 149382 182908 209503 214046 254940 292482 303183 316165
 318554 335499 335777 347244 367536 377358 380894
 98 Gewinne zu 1000 Mk. 2459 12486 24044 33197 36040 39827
 56567 70614 71778 73875 135874 136722 144234 158868 159180
 159683 160328 171645 176844 181223 182267 187498 192338 193987
 197739 198234 204276 209338 215881 222867 262170 266000 281629
 288508 292393 298713 308442 329066 338776 341208 357925 354314
 367502 371622 372857 378595 390932 392022 394606

Werbst ständig für unsere Zeitung!



VOLKSFÜRSORGE

Größte Versicherungs-Gesellschaft Deutschlands

Versicherungsleistungen: Über **11 Millionen Mk.** seit November 23 (Ende der Inflation)

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen RM. Versicherungssumme, 125 Millionen RM. Vermögen, davon Eigentum der Versicherten: über 85 Millionen RM. Prämienreserve, über 20 Millionen RM. Gewinnanteile, zusammen über 105 Millionen RM.

Ähnere Auskunft erteilen die Gewerkschaften, die Vertrauensleute der Volksfürsorge u. die Rechnungsstelle Breslau, Margaretenstr. 17, Zimmer Nr. 30-37, Tel 50281 oder der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5

Gewerkschaftlich genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg 5

Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen



W. Kelling

schon alle Wäsche, der Versuch bestätigt es

Die Kreis-Spar- u. Girokasse des Landkreises Breslau Weidenstraße 15 nimmt

Spareinlagen

in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen entgegen

EBT

Vollkornbrot

An Zucker sparen — gesundheitsfördernd —
 Zucker misst

W. Freitel, Lange Gasse 62

Kipke-Ausschank Kipke-Ausschank

Jeden Freitag und Sonntag

Die beliebten Rundtänze

Gut gepflegte Den Vereinen
 Kipke-Biere steht der Saal u. die Vereinszimmer günstig zur Verfügung

Für Drucksachen u. Inserate

Schönhals Klischees

Breslau I - Reuschstr. 57

W. Popp & Co.

BRESLAU II Fernruf 80689

Fleischsalat und Mayonnaise

Erste und älteste Firma am Platze
 Lieferant des Gewerkschaftshauses

Schwinge & Stein, Papierverarbeitungs-werk, Breslau 24

Falten-Beutel für Backwaren
 Brot-Einschlagpapiere aller Art
 Brot-Beutel — Zwieback-Beutel
 Beste Qualität — billige Preise

Vollendetste Ausführung mit und ohne Druck

Die Kunst in Gefahr?

14 000 deutsche Künstler in Not — 95 Prozent proletarisiert Ausbeutung durch Schwindelunternehmen

Mehrere tragische Selbstmordfälle der letzten Tage, denen Künstler verschiedener Betätigungszweige zum Opfer fielen, lenken das allgemeine Interesse von neuem auf die Not auf diesem Gebiet. Der nachfolgende Artikel beleuchtet speziell die Verhältnisse in der bildenden Kunst.

Was gibt's denn Schöneres auf der Welt als wie ein feines, war das Lied vergangener Zeit. Ein Lobgesang den wandernden Kunstgejellen, der — mit leichtem Beutel und einem Herzen — die Natur auf seiner Studienfahrt durch das schönste Erleben auf die Leinwand und ins Skizzenbuch "kann", schreibt der erblindete Maler Hanns Fehner Lebenserinnerungen von dem sorglosen Künstlerleben des vorigen Jahrhunderts.

Und heute? Ein Wintermorgen mit 10 Grad Kälte. Ein dürrstiges, schweißes Atelier, Arbeitsraum und Schlafstätte in einem Kellerraum. Kohlen sind Goldstücke und müssen auf der Goldwaage gemessen werden. Das Tonmodell der Plastik hat Risse, die Kälte bekommen, durch Mangel an Heilmitteln — es wird verkleistert. Das bestellte Modell verlangt Bezahlung, droht, heult — streift, schmeißt die Plaster zu und geht. Damit bezahlen, wenn nichts vor- umm, Unlust, das Gespenst der Arbeitslosigkeit. Nur die fast fertige Plastik zusammen. Es ist ja ohnehin kein Geld, um den Gipsabguß bezahlen zu können. Der Strichträger bringt Rechnungen, Mahnbriefe und Zahlungs- — der Kredit ist erschöpft. Also zum Arbeits- weis für geistige Berufe: Unterstützung gibt es nachweislich eines sechsmonatlichen Angehörtenverhältnisses. Der Händler zuckt die Achseln, nichts von allen ausgestellten Kunstwerken, keine Nachfrage, kein Interesse. Schließlich der Künstler zum Schneefahnen, um wenigstens zu verdienen. Hat der Künstler ein Recht auf Arbeit, auf das schreibt ein Münchener Bildhauer im Jahre 1931.

Die bildende Kunst, die Architekturen ausgenommen, in Deutschland gerät. Ueber 9000 sind im Reichsverband der Künstler organisiert. Von den 14 000 leben allein gegen 10 000 in Berlin, die gleiche Anzahl Maler, Bildhauer und Schrift- lehrer in München, der traditionsreichen Kunststadt. Sie sitzen in Ateliers. Sie malen und gestalten ihre Schöpfungen, ihre Werke mit Linien und Farben. Sie arbeiten und schaffen Jahr für Jahr Kunstwerke. Aber wovon leben sie? Nur zehn Prozent der Künstler sind beamtet, sind als Lehrer tätig und beziehen Gehälter. Die ihnen ein freies künstlerisches Schaffen in den Händen, die ihnen der Brotberuf läßt, ermöglicht. Ein etwas Projekt, aber im Verhältnis zur Gesamtheit immer weniger. Der Rest ist als Angehörte in Wer- kstätten tätig. Sie arbeiten in den Propaganda-Abteilungen der Kaufhäuser, in den Entwurfsbüros der Industrie, in den Zeitungsredaktionen; andere sind beim Film oder auf Bühnen beschäftigt. Und die übrigen, die freischaffenden? Sie führen einen erbitterten Kampf um wirtschaftliche Existenz. Schon vor dem Kriege die meisten Künstler nicht auf Rosen gebettet und in den letzten Jahren war der Künstlerberuf ein sogenannter Beruf. Dem aus bürgerlichem Hause stammenden Künstler ist vielfach ein kleines Vermögen der sorgentele Aus- stattung. Aber schon damals, im Jahre 1912, ergab eine Kundfrage, die der Reichsverband bildender Künstler seinen Mitgliedern veranstaltete, die Tatsache, daß das jähr- liche Durchschnittseinkommen eines bildenden Künstlers nur kaum betrug. „Heute müssen“, so sagt der Generalsekretär des Reichsverbandes, der Berliner Maler Marcus, „95 Prozent aller Künstler ihrem Einkommen nach zum Prole- tariat gerechnet werden.“ — Tausende deutscher Künstler die bitterste Not, und das Einkommen selbst anerkannter und Bildhauer liegt oft unter dem eines Handarbeiters Industrie.

Wie es zu viel Künstler? Brauchen wir nicht mehr die Kunst des Schaffens? Ist das Ende der Kunst, wie es Spengler sagte, herbeigekommen? Ist die Kunst in Gefahr? Schon die Erwägung könnte dagegen sprechen: Wenn jeder Deutsche nur ein einziges Mal für künstlerische Dinge ausgehen würde, die Summe, die für den Angehörigen eines Kulturvolkes als zu hoch bezeichnet werden kann, so würde jedem der Künstler, die beamtet und angestellten abgerechnet, ein Einkommen von etwa 5000 Mark zur Verfügung. Aber in der Kunst ist es so, daß in den großen Ausstellungen die meisten Verkäufe fast ganz weggefallen sind. Es ist ein unerkennbarer Hunger nach Kunst in den Massen, das Interesse an künstlerischen Dingen nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Die Tatsache, daß eine riesengroße künst- liche Produktion gegenüber. Angenommen, daß jeder 100 Künstler im Jahre nur zehn Werke produziert, eine Summe zu hoch angelegt ist, so ergibt das im Jahr die Summe von 140 000 Bildern, Plastiken und Zeich- nungen. Aber nur ein winziger, allzu winziger Bruchteil dieser Jahresproduktion hat jemals die Aussicht verkauft zu werden. In den großen Kunsthäusern des vergangenen Jahres die Verkäufe fast ausschließlich vom Staat und von Gemeindeförderung getätigt, während sich der Kunsthandel den Spekulationsobjekten, die einen aus- scheidenden Gewinn abwerfen, widmete, den Gemälden älterer Meister, die von den Sammlern mit phantastischen Preisen bezahlt während der lebende Künstler hungert und darbt.

Die öffentliche Kunstpflege ist in Deutschland stark beschränkt. So waren für 1929 100 Millionen Reichsmark für Kunstpflege die Summe der Mittel, die dem Reichsministerium für Kunstpflege zufließen. Von dieser bescheidenen Summe im Jahre 1929 50 000 Mark und sollen in diesem Jahre im Jahre 1930 100 000 Mark abgezogen werden, jedoch für die Gesamtheit aller Kün- stler Berufe, also auch für die Druckkunst, nur 125 000 Mk. zur Verfügung stehen würden. Für die Erwerbung von Bildern und Plastiken wurden 15 000, zur Unterstützung noelenderer 10 000 Mark bewilligt. Dagegen stehen Anwendungen von 10 Millionen Mark für die Wissenschaft. Das sind magere Mittel, wenn man bedenkt, daß die Kunstförderung nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist.

Kunst in Gefahr? Die hohe künstlerische Produktionsziffer in Deutschland, aber schatauende deutscher Künstler, zehntausende Schaffende leiden bitterste wirtschaftliche Not. Die Wirtschaftskrise hat einige rührige, geschäftstüchtige „Künstler“ auszuwählen verstanden. Sie lassen nach einem Verfahren auf Leinwand gewalzte Photographien von Bildern übermalen und verkaufen dann diese Art von „Kunst- werken“ durch Agenten unter schwindelhaften Verspiegelungen in den Kreisen der Bevölkerung als originale Kunstwerke. So sind in Berlin in einem Atelier für die Heberzeugung einer Photographie für das Bild 250 Mark vergütet wurde, aber wird ein solches Bild denn für mindestens 50 Mk.

Und viele Käufer glauben damit für die Not der Künstlerchaft ein Scherlein beizusteuern. Leute mit geringem Einkommen, Arbeiter, kleine Beamte, Angestellte fallen auf die betrügerischen Machinationen dieser gewissenlosen Unternehmer herein, die einen großzügigen Vertreterapparat in ganz Deutschland unterhalten. Man helfe den Künstlern — aber man sei vorsichtig.

Explosion in einem Celluloidlager

Vier Feuerwehrleute verletzt

In einer Werkstatt für Anfertigung von Celluloidartikeln in Erfurt wurde gestern ein Zentner Celluloidstangen durch einen elektrischen Funken einer Maschine in Brand gesetzt. Während sich die Feuerwehr ansetzte, den Brand zu bekämpfen, kam es durch Vermischung der Celluloidgase mit dem Sauerstoff der Luft zu einer schweren Explosion. Durch eine 20 bis 25 Meter hohe Stichtlamme erlitten vier Feuerwehrleute, darunter der diensttuende Brandmeister, erhebliche Brandverletzungen, glücklicherweise jedoch nur an den Händen, da sie wegen der Verqualmung der Brandstätte Rauchmasken trugen. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Friedrich Wolf wird aus der Haft entlassen

Stuttgart, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Untersuchungsrichter in dem Prozeß gegen Dr. Friedrich Wolf hat heute die Freilassung des Verhafteten gegen eine Kaution von 25 000 Mark verfügt. Die Haftentlassung wird voraussichtlich noch am Mittwoch abend stattfinden.

Aufklärung des Röntgenal-Mordes

Die Mordtat in Röntgenal bei Berlin — ein Mann wurde getötet, einer schwer und einer leicht verletzt — kann als aufgeklärt gelten. Das Material, das Kriminalkommissar Dr. Brahm von der Berliner Kriminalpolizei gegen drei Mitglieder der kommunistischen Jugend, die vor einigen Tagen in Haft genommen worden sind, zusammenzutragen, läßt an der Täterschaft der jungen, kaum zwanzigjährigen Menschen kaum einen Zweifel. Zwei weitere Schwerverdächtige, unter denen auch derjenige ist, der die Revolverkugeln in das Lokal „Edelweiß“ feuerte, sind gelassen und werden noch gesucht. Im kommunistischen Verkehrslokal „Zur blauen Grotte“ in Röntgenal leitete der Feuerüberfall auf das Lokal „Edelweiß“ in allen Einzelheiten vorbereitet und besprochen worden zu sein. Offenbar war ein Raubakt für die sich in wenigen Tagen folgende Ermordung der kommunistischen Arbeiter Kubow durch Nationalsozialisten geplant gewesen. In dem wurden völlig unschuldige zu Opfern des widerwärtigen Blutrausches.

„Die große Tat“

Am Dienstag mittag drang ein sichtlich aufgeregter jüngerer Mann in das Büro des Reichspräsidenten ein und forderte die dort tätigen Beamten zur sofortigen Ausschaltung einer Unternehmung auf. Als der energische Direktor auf den scheinbar ruhigen Weg verwiesen wurde, sagte er: „Ich bin nerventant! Was glauben Sie denn — ich habe nur noch einige Stunden zu leben!“ und zog eine Pistole. Bevor er jedoch zum Schießen kam, wurde er gepackt und überwältigt. Beamte des alarmierten Heberfallkommandos beförderten den Mann zur nächsten Polizeiwache. Man erfuhr, daß es sich um einen 28 Jahre alten stellunglosen Handlungsgehilfen Louis Sroll handelt, der zurzeit obdachlos ist und die letzten Nächte in Torbögen verbracht hatte. Die Tat hat keine Kerne zerrütet. „Durch eine große Tat“, gibt er an, wolle er die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich lenken.

Sroll ist nach Festnahme durch den zuständigen Kreisarzt unterrichtet worden. Die Untersuchung hatte das Ergebnis, daß Sroll nicht als geisteskrank betrachtet werden kann. Er wurde dem Schutze der Abteilung la zugeführt. Sroll ist 28 Jahre alt und stammt aus Oberhessien. Während des Polen-Aufstandes will er um seine Existenz gebracht worden sein. Angeblich wollte er in Berlin versuchen, seine Entschädigungsansprüche durchzusetzen. Er erklärte, er habe die Kanzlei der

81 Meter gestanden gesprungen



Der Norweger Sigmund Ruud auf der Danøer Folgebahn. Dies ist der weiteste gestandene Sprung, der je geleistet wurde.

Regierung besucht, um dort seine Entschädigungsanträge zu unterbreiten. Dabei sei er vornehmlich in das Büro des Reichspräsidenten geraten.

Verurteilter Admiral a. D.

Vom Schwurgericht Kiel wurde Konteradmiral a. D. Rochlich-Berlin nach zweitägiger Verhandlung wegen Meineides zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde beschuldigt, vor dem Amtsgericht in Kiel am 23. Februar 1929 in der Ehecheidungssache des aus dem Erzbergerattentat bekannten Korvettenkapitän Werber wissentlich einen Meineid geleistet zu haben. Rochlich stand mit der Frau des Korvettenkapitän in freundschaftlichen Beziehungen. Er hat unter Eid ausgesagt, das diese Beziehungen keine chemidrigen gewesen sind. In der Meineidsverhandlung gegen ihn wurde durch frühere Hausangehörte, die viele Jahre in dem Werberischen Hause tätig gewesen sind, soviel Belastungsmaterial gegen den Admiral vorgebracht, daß das Schwurgericht glaubte feststellen zu müssen, daß die Schuld des Angeklagten außer jedem Zweifel stünde. Auf Zuchthaus wurde nicht erkannt, da dem Angeklagten die Milderungsbestimmungen des § 157 zugefallen sind. Er hätte sich durch die wahrheitsgemäße Aussage selbst des Ehebruchs beschuldigt. Die bürgerlichen Ehrentitel wurden dem Admiral nicht abgeprochen, da er nicht aus verdächtigen Motiven gehandelt hat. Admiral Rochlich wurde im Gerichtssaal verhaftet, da wegen Höhe der gegen ihn erkannten Strafe Fluchtverdacht vorliegt.

Fünf Jahre drei Monate Zuchthaus wegen versuchten Mordes

Das Schwurgericht in Cottbus verhandelte in achtzehn stündiger Sitzung gegen den Arbeiter Kajimir Gramowski aus Berlin wegen versuchten Mordes und unbefugten Waffenbesitzes. Das Urteil lautete auf fünf Jahre drei Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Gramowski hatte am 18. Oktober 1930 seiner Geliebten, die von ihm ein Kind hatte, in einem Walde bei Welsow aufgelauert und aus nächster Nähe aus einem Trommelrevolver zwei Schüsse auf sie abgegeben. Wie durch ein Wunder ist das Mädchen, das durch zwei Kopfschüsse schwer verletzt worden war, mit dem Leben davongekommen. Eine der Kugeln konnte bis heute noch nicht entfernt werden. Gramowski hat die Tat aus Rache begangen, weil sich das Mädchen seines Jähzorns wegen und weil er in Berlin ein anderes Mädchen mit einem Kinde hatte, von ihm trennen wollte. Gramowski war nach der Tat geflüchtet, hatte sich aber nach einigen Tagen in Berlin der Polizei gestellt.

Hausfriedensbruch bei Stegertwald

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich gestern der Arbeitslose Schäfer wegen Hausfriedensbruches zu verantworten. Schäfer war am 22. Dezember vorigen Jahres im Arbeitsministerium erschienen und verlangte den Minister zu sprechen, da er ihm seine Pläne zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorzutragen wolle. Da er nicht vorgelassen wurde, versuchte er, in das Arbeitszimmer des Ministers einzudringen. Im Handgemenge mit den Beamten zog Schäfer einen Revolver, der sich später als Scheintodpistole herausstellte. Schäfer gab zu seiner Verteidigung an, daß er keinen Hausfriedensbruch begangen habe, da ein Ministerium ein öffentliches Gebäude sei, das jedem Menschen zugänglich sein müsse. Er halte es für selbstverständlich, daß jeder Bürger das Recht habe, einen Minister persönlich zu sprechen. Die Pistole habe er nur zur Selbstverteidigung gezogen, da er von dem Beamten mißhandelt worden sei. Das Urteil lautete wegen Hausfriedensbruches und Waffenmißbrauch nach der Notverordnung auf einen Monat Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte bei diesem Urteil, daß der Angeklagte ein Mann ist, der unter jahrelangem Kampf um eine Arbeitsmöglichkeit verbittert wurde und sich daher sein vermeintliches Recht auf persönliche Rücksprache mit dem Minister erzwingen wollte.

Romödie im Irrenhaus

Es ist bekannt, daß es manchmal schwierig ist, Menschen, die einen für verrückt halten, vom Gegenteil zu überzeugen. Man höre folgende Geschichte: Ein Gutsbesitzer aus der französischen Dordogne war zu der traurigen Gemüthsstimmung gelangt, daß sein Sohn geistesgestört sei und brachte ihn in seinem Auto, unterführt von seinem Chauffeur, in das nächste Irrenhaus. Nach der Unternehmung, die die traurigen Befürchtungen des Vaters bestätigte, holte der Arzt einige Wärter, die den jungen Mann in kein Zimmer bringen sollten. Diesen Augenblick benutzte der Sohn, um aus dem Fenster des im Erdgeschoß gelegenen Raumes zu springen. Der erschrockene Vater folgte ihm auf dem gleichen Wege, um ihn so rasch als möglich wieder einzuholen. Juridisch blieb der Chauffeur, offenbar, weil er den Arzt von dem Vor- gefallenen verständigen wollte. Anstatt des Arztes erschienen jedoch nur die zwei Wärter, und fanden den wartenden Chauffeur, den sie für den Geisteskranken hielten. Seine Beteuerungen übertrugen sie nicht den geringsten Glauben, denn sie wußten ja aus Erfahrung, daß alle internierten Patienten sich für geistig normal hielten. Als der Unglückliche anfang, um sich zu schlagen, packten die Wärter um so fester zu und betrachteten ihn nun erst recht als einen gefährlichen Geisteskranken, der in die Zwangsjacke gehörte. Mit größter Mühe schleppten sie den angeblich Lebchützigen aus dem Zimmer. Drei Stunden dauerte es, bis der Vater seines Sohnes endlich wieder habhaft werden konnte. In dieser Zeit wurde der arme Chauffeur in frühheißer und eiskalter Bäder gequält und schließlich, als keine Wut sich immer noch nicht gelegt hatte, in die Todkammer gebracht. Erst die Rückkehr des Vaters brachte die Klärung und dem Chauffeur ein den ausgestandenen Leiden entsprechendes Schmerzengeld.

Neue Folchistendrohung

Der Direktor des größten Lichtspieltheaters in Dilsburg (Niederlande) wo ebenfalls der Film „Im Westen nichts Neues“ vorgeführt wird, wurde von einem Unbekannten telefonisch gefragt, ob der Film verlängert werden solle. Als er dies bejahte, wurde ihm bedeutet, daß man dies zu verhindern wissen werde. Der Direktor legte sofort die Kriminalpolizei von dem Gespräch in Kenntnis.

Zwei Alkoholtote

Bei einem Trinkgelage, das von der Mannschaft eines schwedischen Großdampfers nach der Heimkehr in den Erödhelmer Hafen veranstaltet wurde, erlitten zwei Matrosen eine Reihnalkoholvergiftung, an deren Folgen sie starben. Zwei weitere Matrosen sind ernstlich erkrankt.

Blatternepidemie

In Rakutta herrscht eine schwere Blatternepidemie, der im Lauf des letzten Wochen nicht weniger als 167 Personen zum Opfer fielen. Eine Million Menschen wurden mit Schutzimpfungen versehen.

Bewahrt euch vor Enttäuschungen

Wandert nicht nach Frankreich aus!

Trotz aller Warnungen vor allem von Seiten der Bauarbeitergewerkschaften machen immer wieder deutsche Arbeiter den Versuch, in Frankreich Arbeit zu bekommen. Der Strom ausländischer Einwanderer nach Frankreich hat noch immer nicht nachgelassen. So reisten in der letzten Januarwoche 1371 fremde Arbeiter zu. Wie wenig Aussicht diese Zuwanderer bei der Arbeitssuche haben, zeigt die Tatsache, daß in der gleichen Woche eine Rückwanderung von 1407 Personen erfolgte. Nach den neuesten Feststellungen der offiziellen Statistik beträgt die Zahl der in Frankreich auf etwa 475 000 und die der Kurzarbeiter 1 Million. Diese Zahlen erreichen sicherlich noch nicht die Wirklichkeit. So wird in der Zeitschrift „Kapital“ die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich auf etwa 475 000 geschätzt. In allen Gemeinden und Departements, in denen das Versicherungswesen besteht, zählte man Ende Januar 28 536 unterstützte Erwerbslose, von denen der Hauptteil, d. h. über 22 000 auf das Seine-Departement fallen. Hier verteilte sich zu dem genannten Termin die Arbeitslosigkeit auf die einzelnen Berufe folgendermaßen: Metallindustrie 5646, Faugewerbe 2332, Handels- und Büroangestellte 1629, Holzgewerbe 1595, Bekleidungsindustrie 1380, Lebensmittelgewerbe 1276, Transport 935, Lederindustrie 829, Buchgewerbe 343, Papierindustrie 254, Textilindustrie 169, Glas- und keramische Industrie 145, Hausangestellte 253, ungelernete Arbeiter 5309.

Wer in Frankreich Arbeit sucht, soll das nicht tun, ohne sich vorher bei den zuständigen Grenzbeamten oder bei seiner Gewerkschaft erkundigt zu haben; bittere Enttäuschung bleibt ihm sonst nicht erspart.

Japan hat 1/2 Million Erwerbslose

Das Arbeitslosenproblem hat auch Japan heimge sucht. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Mitte Dezember in Japan nach den amtlichen Schätzungen 432 327. Diese Ziffer bleibt jedoch hart hinter der Wirklichkeit zurück. Tatsächlich beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Japan bereits längst mehr als eine halbe Million. Am stärksten ist die Arbeitslosigkeit in Tokio und dessen Umgebung, wo die Textilbetriebe von der Krise besonders schwer getroffen wurden.

Eine staatliche Arbeitslosenberaterung besteht in Japan nicht. Öffentliche und private Wohltätigkeiten haben mit nur sehr unzulänglichen Mitteln der Not zu begegnen. Die Staatserhaltung von Tokio hat von der Regierung eine Anleihe von einer Million Yen erhalten, womit Begehren in der Stadt und ihrer Nachbarkreise finanziert werden sollen. Man will auf diese Weise 100 000 Arbeitern für die nächsten Monate Beschäftigung verschaffen.

Ein Gewaltakt der Bayerischen Fleischwarenfabrikanten

Seit vielen Jahren besteht ein Tarifvertrag mit Kochschonem für alle Fleischwarenfabrikanten in Bayern. Lange hat es gedauert, bis die Löhne als einigermaßen auskömmlich gelten konnten. Jetzt mußte der Landesführer einschreiten und die Löhne für verbindlich erklären. Die Wirtschaftslage hat zwar die Fleischwarenfabrikanten auch nicht verschont, aber die sehr niedrigen Löhne haben nicht nur allerbester Ausgleichsmöglichkeit, sondern auch gute Heberschüsse. Die Preise für Fleischwarenprodukte zeigen das recht deutlich. Zudem soll Lohnsteigerung erfolgen und zwar gründlich. Der Einzellohn soll um 1,08 Mark pro Stunde auf 90 Pf. = 36,6 Prozent herabgesetzt werden. Verhandlungen, selbst beim Landesführer scheiterten, obwohl mehrmaliges Entgegenkommen gezeigt wurde. Jetzt haben die Fleischwarenfabrikanten allen Beschäftigten gefündigt. Der für das Jahr der Jubiläen erbotene Lohn soll herabgesetzt werden, andererseits erfolgt die Aussperrung.

Zwang von Fleischgehilfen nach Bayern ist wenig fernzuhalten.

Neue Tarifverträge im Holzgewerbe

Der Abschluß der betreffenden Tarifverträge im Holzgewerbe hat in den letzten Tagen neue Fortschritte gemacht. In Hamburg, Bremen, Düsseldorf und Halle ist es zu Vereinbarungen gekommen, bei denen im wesentlichen die Geltungsdauer des alten Tarifvertrages verlängert und dem Lohn ein Abbau von etwa 5 bis 6 Prozent festgelegt wurde, d. h. also weniger als die allgemeine Lohnabsenkung des Reichsarbeitsministeriums vorgesehen wurde. Die neuen Tarifverträge lauten bis Ende September dieses Jahres, während der Tarifvertrag zwischen dem Bundesverband der Holzgewerbetreibenden und dem Reichsarbeitsministerium bis zum 1. Dezember nächsten Jahres in Geltung bleibt.

Zu dem Zeitpunkt der beschriebenen Tarifverträge bemerkt die „Holzgewerbetreibenden“ der Gewerkschaft des Reichsarbeitsministeriums in durchaus lebendig. Der Jahresertrag des gesamten Reichs wurde ihm nicht anhaben. Schon früher hätten verhältnismäßig günstige Tarifverträge bestanden und man würde der Art, der nach in dem mit dem Arbeitgeberverband abgeschlossenen Tarifvertrag zusammengefaßt werden ist, im Einzelnen angeführt. Selbstverständlich ist ein einheitlicher Tarifvertrag der im ganzen Reich geltend, ein einheitliches Lohnniveau ist im Holzgewerbe nicht anzustreben. Die Holzgewerbetreibenden sind im Holzgewerbe zu vermeiden und unter Berücksichtigung der für die Arbeiter in ungenügender Weise zu sorgen. Man muß behaupten, daß das Holzgewerbe in der Holzgewerbe, sondern der Arbeitgeberverband ist im Holzgewerbe unter der Feder gekommen.

Der Kölner Gemeindearbeitertarif

Die Verhandlungen ergaben sich als abgeschlossen. Der Jahreslohn für Arbeiterfamilien, der am Montag in Köln den Lohnpreis der Kölner Gemeindearbeitertarif ergab, wird nur der Verhandlungsergebnisse eine Erhöhung nicht zu erwarten sein. Infolge der ungenügenden Haltung der Arbeitgeber angeht. Diese werden sich mit dem Zentralverband einen Lohnabbau von 10 Prozent. Auch mehr als ein Stunden Zuschlag geben die Arbeitgeber die Erklärung ab, daß sie nicht den abnehmenden Lohn zu erhöhen in der Lage seien, in der Köln Tarifverträge nicht einseitig, sondern einseitig eine über das übliche Maß mehr Erhöhen der Lohnverhältnisse angenommen werden soll.

Der Jahreslohn für Arbeiterfamilien, der am Montag in Köln den Lohnpreis der Kölner Gemeindearbeitertarif ergab, wird nur der Verhandlungsergebnisse eine Erhöhung nicht zu erwarten sein. Infolge der ungenügenden Haltung der Arbeitgeber angeht. Diese werden sich mit dem Zentralverband einen Lohnabbau von 10 Prozent. Auch mehr als ein Stunden Zuschlag geben die Arbeitgeber die Erklärung ab, daß sie nicht den abnehmenden Lohn zu erhöhen in der Lage seien, in der Köln Tarifverträge nicht einseitig, sondern einseitig eine über das übliche Maß mehr Erhöhen der Lohnverhältnisse angenommen werden soll.

arbeiten; darunter befinden sich Arbeitergruppen, die bis zu 66 Stunden Arbeit in der Woche leisten.

Was der Kölner Magistrat treibt, ist eine Ungeheuerlichkeit. Ihm sind die zentralen Vereinbarungen über Arbeitszeitabbau selbstverständlich bekannt. Trotzdem will er nicht die Arbeitszeit, sondern nur den Lohn abbauen. Wie es in den Wald hineinrufft, so hallt es wieder heraus. Jetzt haben die Gemeindearbeiter in Köln das Wort.

Die Katastrophe von Schweiler

Ein Arbeiter zu ihrer Ursache. Ueber die Ursache des großen Bergwerksunglücks in Schweiler ist noch immer kein amtlicher Bericht erschienen. Die Untersuchungen scheinen jedoch, wie verlautet, allmählich dem unmittelbaren Anlaß, der zum Unglück geführt hat, näher zu kommen. Ein Bergarbeiter des

Der „Einlaufstopp“

Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften. Daß die Errechnung eines Ernährungsindex immer eine zweifelhafte Angelegenheit ist, dürfte ausgemachte Sache sein. Das liegt nicht am hohen Willen, sondern mehr an der Schwierigkeit der ganzen Materie. So ist man sich über die Notwendigkeit der Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften einig und eine Kommission hat schon vor Monaten die Vorarbeiten in Angriff genommen, um die Berechnungsgrundlage des vom Reichsstatistischen Amt aufgestellten Ernährungsindex mehr den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Wie weit das Gelingen wird, ist eine Frage für sich.

Der Zentralverband deutscher Konjunktionsgesellschaften hat während der letzten Monate die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften in Angriff genommen, um die Berechnungsgrundlage des vom Reichsstatistischen Amt aufgestellten Ernährungsindex mehr den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Wie weit das Gelingen wird, ist eine Frage für sich.

Das Ziel der beschriebenen Konjunktionsgesellschaften ist entsprechend dem Zweck der für die Ermittlung des Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften in Angriff genommenen Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften. Sowohl die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften als auch die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften sind in einem dem Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften entsprechenden Verhältnis an der Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften beteiligt. In der Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften wird zunächst für die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften der Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften ermittelt. Die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften wird zunächst für die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften ermittelt. Die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften wird zunächst für die Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften ermittelt.

Ernährungsindex Konjunktionsgesellschaften	amtlicher	statistischer
im Durchschnitt des Jahres 1926	144,4	99,1
1927	151,9	101,5
1928	152,3	102,2
1929	154,5	102,0
1930	142,9	95,4
Monat Januar 1931	133,5	90,5

Vom Jahre 1926 bis zum Jahre 1931 ist der vom Statistischen Reichsamt ermittelte Ernährungsindex von 144,4 auf 133,5 also um 19,9 Punkte oder 13,8 Prozent gesunken. In gleichen Zeitraum sank der Ernährungsindex der Konjunktionsgesellschaften von 99,1 auf 90,5 also um 8,6 Punkte oder 8,7 Prozent. Die Konjunktionsgesellschaften des Zentralverbandes haben also in den letzten fünf Jahren ihre Preise für die wichtigsten Massenbedarfsgegenstände in einem größeren Umfange gesenkt als der am amtlichen Ernährungsindex festgelegte Ernährungsindex.

Ein neues internationales Kreditinstitut

und zwar eine Industrie-Kredit-Bank, hat demnach in Paris gegründet werden. Der Gouverneur der Bank von England hat, wie das „Echo de Paris“ berichtet, in der letzten Kabinetsberatung der B. B. die Gründung dieses Instituts angeordnet. Er hat, wie das „Echo“ weiter berichtet, keine Klarheit hinsichtlich der Möglichkeit der Gründung und dem Zweck des Instituts zu erwarten.

Das neue Kreditinstitut hat nach der Gründung der B. B. und der Konjunktionsgesellschaften einen Kredit von 100 Millionen Pfund in Paris zu erwarten. Die Gründung dieses Instituts ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der internationalen Kreditwirtschaft.

Kachener Reviere, der über die Arbeiten der Untersuchungskommission genau unterrichtet ist, macht uns hierüber folgende bemerkenswerte Mitteilungen:

Es handelt sich um eine Kohlenstaubexplosion. Die Zündungsursache ist noch nicht restlos klargestellt, man darf jedoch mit einer gewissen Berechtigung annehmen, daß die Kohlenstaubexplosion entweder durch mißlungene Sprengschüsse, durch Bläser und dergleichen oder aber durch eine andere kleine Sprengstoffexplosion hervorgerufen wurde. Man hat in den sehr giftigen und gefährlichen Flözen in großer Menge Koksperlen und Koksstücke gefunden. Das Gesteinsstaubverfahren war nicht durchgeführt. Das Fehlen jeglichen Schutzes will man mit dem handhaben großer Wassermengen entschuldigen. Diese Entschuldigung kann aber nicht gelten; denn auch wasserreiche Gruben müssen von der Gefährdung des Gesteinsstaubverfahrens nicht verschont werden. Zu all diesen Mängeln kommt hinzu, daß Abbau vermittels eines sogenannten Unterwerksbaues genommen wurde, wobei zweifellos die Grenze des zulässigen weit überschritten worden ist. In der Untersuchung spielt eine zertrümmerte Werkzeugaufhängung eine Rolle; man nimmt an, daß eine Sprengstoffexplosion erfolgte. Danach wäre Sprengstoff verbotswidrig aufbewahrt worden. Jedenfalls bei regelrechter Durchführung des Gesteinsstaubverfahrens die Explosion unmöglich eine kilometerweite Ausdehnung annehmen könnten.

Die Beanspruchung des Reichsbankkredits

zeigt in der Woche zum 23. Februar die normale Entwicklung. Ingesamt verringerte sich die Inanspruchnahme um 79,5 Millionen auf 1713,5 Millionen Mark. Die Handelswechsel und Schecks gingen um 83,5 Millionen auf 1525,6 Millionen zurück.

Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen haben sich um 5,6 Millionen auf 2441 Millionen erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 11,5 Millionen auf 2265,6 Millionen Mark zugenommen und die bedungensfähigen Devisen um 5,7 Millionen auf 175,4 Millionen abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold erhöhte sich von 57,5 Prozent in der Vormwoche auf 61,2 Prozent diese durch Gold und bedungensfähige Devisen von 62,5 auf 65,9 Prozent.

Ernährungsindex Konjunktionsgesellschaften	amtlicher	statistischer
im Durchschnitt des Jahres 1926	100,0	100,0
1927	105,2	102,4
1928	105,2	103,1
1929	107,0	102,8
1930	99,0	96,3
Monat Januar 1931	92,5	91,3

Die Gegenüberstellung beweist sehr deutlich, wie angebracht das Geschähe der Konjunktionsgesellschaften über angebliehene Zurückbleiben der Konjunktionsgesellschaften war. Eine Durchrechnung ergibt, daß die Preise im Einzelhandel im Durchschnitt Jahre 1927, 1928 und 1929 um 3 Prozent höher gelegen haben als die Preise der dem Zentralverband deutscher Konjunktionsgesellschaften angeschlossenen Konjunktionsgesellschaften. Das sind aber 1,5 Milliarden Mark. Diese hätten durch Konjunktionsgesellschaftliche Organisation eripart werden können. Die Verteuerung privaten Handel befreit auch heute noch. Daran ändern Maßnahmen wie Rabattgewährung usw. gar nichts.

Das ist noch ein Geschäft

Dividenden in der Textilindustrie. Das das deutsche Unternehmertum keineswegs einen bedenklichen Zweifelszustand sogenannter „Zweifelszustand“ zu zeigen die Abschlüsse zweier bekannter Textilunternehmungen, der zum Hammerwerk in Bayern gehörenden Augsburg-Kammgarbmanufaktur in Augsburg und der Bremer Strümpfabrik Gebrüder Geisler in Augsburg verleiht es bei der Vorjahresdividende von 14 Prozent (nach gereinigter Gewinnen) und erhöhten Abschreibungen während der Zeit der Dividende von 12 auf 15 Prozent herausgestellt werden konnte. Sowohl in Gera als in Augsburg die Anlagen voll ausgenutzt werden. Das geht Teil auf Festlegung durch die Kreditrichtigkeit zurück, welche keine der Export gesteigert werden. Ueber den Zustand wird günstig berichtet.

Unternehmen werden müssen die Ausföhrungen im Geschäft des Augsburger Unternehmens. Es heißt darin, andern, daß man ungeachtet der bekannten Wirtschaftslage festhalten aber für den ungenügenden Beschäftigung nicht einige lichtere Stellen. Hierzu zählte von die harte Verbilligung der Diskontsätze in den Kapitalmärkten, die weitgehende Erhöhung der Löhne und die hohe, daß die Kapitalpreise auf dem Wege nach unten zu eine Krise erreicht haben, die nicht mehr viel weiter werden kann und die zweifellos den Reim einer Krise des Reichs in sich schließt. Weiter müßte man als die weitgehenden Anläufe für eine Senkung der Kalkulationskosten und besonders die bisher erfolgten Senkungen der Kosten einer politischen Entscheidung zugehen.